



Institut für Schulqualität der Länder
Berlin und Brandenburg e.V.

VERA 3:

Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3
im Schuljahr 2008/2009

Länderbericht Brandenburg



Poldi Kuhl / Peter Harych

Impressum:

Herausgeber:

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V. (ISQ)

Otto-von-Simson-Str. 15

14195 Berlin

Tel.: 030/844 166 8 – 0

Fax.: 030/844 166 8 – 10

Mail: info@isq-bb.de

Internet: www.isq-bb.de

Autoren/Redaktion:

Dr. Poldi Kuhl

Peter Harych

Mit fachdidaktischer Unterstützung und Beratung von:

Petra Bittins

Astrid Gebert

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	1
2.	Erfasste Schülerdaten.....	1
3.	Durchführung.....	2
4.	Ergebnisse in Brandenburg.....	3
4.1.	Deutsch.....	4
4.1.1.	Leseverständnis.....	4
4.1.2.	Schreiben.....	11
4.2.	Mathematik.....	19
4.2.1.	Raum & Form.....	19
4.2.2.	Daten, Häufigkeit & Wahrscheinlichkeit.....	25
4.3.	Übergreifende Analysen.....	29
4.3.1.	Analyse der nicht bearbeiteten Aufgaben.....	29
4.3.2.	Korrelationen und Kreuztabellierungen der Einzeltests.....	30
4.3.3.	Größe der Klasse und Leistungen bei VERA 3.....	31
5.	Zusammenfassung und Ausblick.....	33
6.	Anhang.....	34
6.1.	Tabellenanhang.....	34
6.2.	Darstellung der Verteilungen in Perzentilbändern.....	36
6.3.	Beispiel - Rückmeldungen.....	39

1. Einleitung

Am 12. Mai und 14. Mai 2009 fanden bundesweit die Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 im Fach Deutsch bzw. Mathematik statt. Wie in den Vorjahren wurden die Aufgaben von einer Arbeitsgruppe an der Universität Koblenz-Landau entwickelt, ab dem Durchgang im Schuljahr 2009/10 geht die Aufgabenentwicklung an das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) an der Humboldt-Universität zu Berlin über. Mit dem Wechsel der Aufgabenentwicklung an das IQB werden die VERA 3 -Rückmeldungen ab dem Jahr 2010 auf den 5-stufigen Kompetenzmodellen der KMK-Bildungsstandards basieren, auf die auch im Ausblick (> Kapitel 5) nochmals kurz eingegangen wird.

Alle Schülerinnen und Schüler öffentlicher Grundschulen in Brandenburg bearbeiteten im Fach Deutsch Aufgaben zu den beiden in den KMK-Bildungsstandards formulierten Inhaltsbereichen *Leseverständnis* und *Schreiben*. Der Mathematiktest umfasste Aufgaben zu den beiden Inhaltsbereichen *Raum & Form* und *Daten, Häufigkeit & Wahrscheinlichkeit*.

Die teilnehmenden Schulen in Berlin und Brandenburg wurden bei der Vorbereitung und Durchführung der Vergleichsarbeiten vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ), einem An-Institut der Freien Universität Berlin (FU), unterstützt. Das ISQ stellte nicht nur Test- und Auswertungsmaterialien zur Verfügung, sondern bot mit vorbereitenden Informationsveranstaltungen und einer Telefon-Hotline auch konkrete Hilfe bei Fragen zur Testdurchführung und Dateneingabe an. Die Eingabe der Ergebnisse der Vergleichsarbeiten erfolgte internetbasiert in entsprechende passwortgeschützte Eingabemasken im Internetportal des ISQ.

Der vorliegende Bericht über die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler des Landes Brandenburg geht auf die Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Schuljahr 2008/09 ein und beschränkt sich dabei auf die verpflichtete Schülerschaft aus den öffentlichen Grundschulen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Schulen in freier Trägerschaft waren nicht teilnahmeverpflichtet und stellten ihre Daten freiwillig und somit unsystematisch zur Verfügung¹.

2. Erfasste Schülerdaten

Insgesamt konnten für Brandenburg aus allen Schulen die Daten von 18.652 Deutschtests und 18.639 Mathematiktests ausgewertet werden (> Tabelle 1). Die kleinere Anzahl der erfassten Mathematikleistungen erklärt sich aus den unterschiedlichen Testzeitpunkten.

Tabelle 1: Erfasste Schülerdaten differenziert nach Klassen und Schulen²

Teilnahme	Schulen	Klassen	Schüler/innen Deutsch	Schüler/innen Mathematik
Öffentliche Schulen	450	876	17.607	17.593
Schulen in freier Trägerschaft	34	66	1.045	1.046
Summe	484	942	18.652	18.639

¹ Es kann nicht geprüft werden, welche Güte die Daten der Schulen in freier Trägerschaft haben, da sie von einigen Schulen gar nicht eingegeben und z. T. nur für einzelne Tests bereitgestellt wurden, ohne dass die Gründe für dieses Eingabeverhalten nachvollziehbar sind.

² Für die im Datensatz erfassten Schüler/innen schwanken die gültigen Antworten in Deutsch und Mathematik, wodurch sich die den Auswertungen zugrunde liegenden Fallzahlen unterscheiden können.

An den Schulen in freier Trägerschaft zeichnet sich auch in diesem Jahr eine zunehmende Akzeptanz des Testverfahrens als freiwillig genutztes diagnostisches Instrumentarium ab. Stellten sich im Vorjahr noch 25 Schulen in freier Trägerschaft mit insgesamt etwa 650 Schülerinnen und Schülern dem zentral administrierten Test- und Auswertungsverfahren und damit landesweiten Vergleichsmaßstäben, so waren es in diesem Jahr 34 Schulen mit über tausend Schülerinnen und Schülern.

Tabelle 2: Zusammensetzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den öffentlichen Schulen Brandenburgs bei VERA 3 im Schuljahr 2008/09

	Anzahl	Anteil
Eingegebene Stammdaten	18.505	
Zur Teilnahme verpflichtet	18.143	100 %
davon Mädchen	8.937	49,3 %
davon nichtdeutscher Herkunft	316	1,7 %
davon Teilleistungsstörung Deutsch	1.148	6,3 %
davon Teilleistungsstörung Mathematik	445	2,5 %
davon gewertete Schülerleistungen – De / Ma	17.607 / 17.593	97,0 %

Tabelle 2 zeigt die Zusammensetzung der Schülerschaft an den öffentlichen Schulen Brandenburgs. Knapp die Hälfte der Teilnehmer waren Mädchen, knapp 2 % der teilnahmeverpflichteten Schülerschaft war nichtdeutscher Herkunftssprache. Nach Auskunft der Lehrkräfte wiesen ca. 6 % der Schülerinnen und Schüler eine Teilleistungsstörung im Fach Deutsch und 2,5 % der Schülerschaft eine Teilleistungsstörung im Fach Mathematik auf.

3. Durchführung

Berlin und Brandenburg beauftragten das ISQ mit der Administration und der Unterstützung der Schulen bei der Durchführung der Vergleichsarbeiten. Im Frühjahr 2009 veranstaltete das ISQ in beiden Ländern Informationsveranstaltungen, bei denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LISUM fachspezifische Workshops abhielten, und Kolleginnen und Kollegen des ISQ den Ablauf von VERA 3 erläuterten und den Vertreterinnen und Vertretern der Schulen das ISQ-Portal vorstellten.

Die Texte und Aufgabenstellungen aller Inhaltsbereiche wurden im Herbst 2008 an einer repräsentativen Stichprobe in ganz Deutschland erprobt und entsprechen den Anforderungen für die dritte Jahrgangsstufe der Primarstufe. Unterschiedlich schwierige Aufgabenstellungen ermöglichen es, in den untersuchten Inhaltsbereichen das gesamte Leistungsspektrum der Schülerinnen und Schüler zu erfassen und entsprechend auszuwerten. Damit ermöglicht das Testverfahren VERA 3 eine fundierte Verortung schulischer Leistungen für die Jahrgangsstufe 3 der Grundschule bezogen auf Teilbereiche der Fächer Deutsch und Mathematik.

Vor den Vergleichsarbeiten im Mai 2009 schickte das ISQ den Schulen die Testmaterialien zu. Die Lehrkräfte in Berlin und Brandenburg trugen vor den Vergleichsarbeiten bereits die Stammdaten der Schülerinnen und Schüler ihrer Klassen im ISQ-Internetportal ein. Die Lehrkräfte administrierten die Vergleichsarbeiten an den Testtagen in den Klassen, korrigierten sie einheitlich nach den Korrekturanweisungen der Universität Koblenz-Landau und gaben die Ergebnisse bis zum 12. Juni 2009 im ISQ-

Portal ein. Nach Abschluss der Dateneingabe konnten die Lehrkräfte unmittelbar die Sofortrückmeldungen im ISQ-Portal abrufen, welche eine Übersicht über die durchschnittlichen Lösungshäufigkeiten der Tests gaben.

Zusätzlich zu den Sofortrückmeldungen wurden Anfang Juli 2009 weitere Ergebnisse in verschiedenen Darstellungsformen an die Schulen zurückgemeldet. Nach Einwahl in das ISQ-Portal erhielten die Lehrkräfte zum einen die Lösungshäufigkeiten in den einzelnen Inhaltsbereichen für die Schülerinnen und Schüler sowie die Klassen, zum anderen erfolgte auch eine Einordnung in die Fähigkeitsniveaus nach Schülerinnen und Schülern mit grundlegenden, erweiterten und fortgeschrittenen Fähigkeiten (im Folgenden FN1, FN2, FN3) in den zwei getesteten Inhaltsbereichen in Deutsch und den beiden überprüften Inhaltsbereichen in Mathematik³. Neben einer zusammenfassenden Rückmeldung der Ergebnisse der Klasse konnten die Lehrkräfte individuelle Rückmeldungen der Ergebnisse zur Weitergabe an die Eltern herunterladen. Zusätzlich erlauben die Schulrückmeldungen einen Vergleich aller Parallelklassen einer Schule. Im Anhang finden sich Beispiele für jede der genannten Rückmeldungen (> Kapitel 6.3).

4. Ergebnisse in Brandenburg

Die vorliegende Darstellung der Ergebnisse gliedert sich wie folgt: Zunächst werden die Ergebnisse für die beiden Inhaltsbereiche im Fach Deutsch dargelegt, im Anschluss daran folgt die Darstellung der Ergebnisse in den zwei Inhaltsbereichen im Fach Mathematik.

Differenziert dargestellt werden hierbei jeweils Unterschiede zwischen den Brandenburger Kreisen, aber auch in Bezug auf das Geschlecht und die Herkunftssprache der Schülerinnen und Schüler. Im Anschluss an die deskriptiven Ergebnisse werden die Verteilungen auf die Fähigkeitsniveaus berichtet, wiederum differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Kreisen. Aufgrund der niedrigen Fallzahlen von Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache in den einzelnen Kreisen werden Unterschiede nach Herkunft (deutsch vs. nichtdeutsch) nur auf Landesebene berichtet.

Dabei werden weder beim Vergleich der Kreiswerte noch beim Vergleich anderer Werte statistische Signifikanzen berichtet, sondern es wird, sofern angebracht, auf praktisch bedeutsame Unterschiede hingewiesen, da nur diese bei flächendeckenden Erhebungen sinnvoll interpretiert werden können.

Im Anhang finden sich zudem die Darstellungen der Ergebnisse in Form von Perzentilbändern (> Kapitel 6.3), welche dem interessierten Leser zusätzliche Informationen über die Verteilungen der Leistungen verschiedener Gruppen (nach Geschlecht, Herkunft) geben.

Der Deutsch- und der Mathematiktest sowie weitere Informationen zu den Vergleichsarbeiten sind auf den Internetseiten des ISQ unter www.isq-bb.de/vera3 zu finden. Eine Gegenüberstellung der Werte aus dem Vorjahr ist aufgrund wechselnder Inhaltsbereiche nur in den beiden Testbereichen *Leseverständnis* und *Raum & Form* möglich und wird an entsprechender Stelle präsentiert.

³ Zusätzlich zu den 3 Fähigkeitsniveaus gab es noch einen Bereich (khN, kein hinreichender Nachweis für FN1), welchem Schülerinnen und Schüler zugeordnet wurden, wenn ihre Leistungen nicht ausreichten, um eine Zuordnung zu FN 1 zu gewährleisten.

4.1. Deutsch

Der Test zum Inhaltsbereich *Leseverständnis* bestand aus einer Geschichte, zu der 14 Fragen mit insgesamt 17 Teilaufgaben (Items⁴) beantwortet werden mussten. Die Aufgabe im Inhaltsbereich *Schreiben* bestand darin, eine Einladung zu einem Piratenfest zu schreiben. Die Schülerinnen und Schüler hatten zur Bearbeitung des Leseverständnistests 35 Minuten Zeit und nach einer 5-minütigen Pause nochmals 25 Minuten für das Verfassen der Einladung in der Schreibaufgabe.

4.1.1. Leseverständnis

Lösungshäufigkeiten im Bereich Leseverständnis

Von den 17 Items des Tests zum *Leseverständnis* wurden landesweit durchschnittlich 63 % gelöst, wobei die deutschsprachig aufgewachsenen Kinder besser (63 %) abschnitten als die Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache (53 %), welche in Brandenburg im Schuljahr 2008/09 ca. 1,7 % der Schülerschaft ausmachen. Wie sich auch in den Deutschtests der Vergleichsarbeiten der Vorjahre zeigte, schnitten die Mädchen (65 %) insgesamt etwas besser ab als Jungen (61 %).

Tabelle 3: Itemgenaue Lösungshäufigkeiten im Bereich Leseverständnis
(alle Schüler/innen, nach Geschlecht und Herkunft differenziert)

Aufgabe	Brandenburg (n ⁵ =17.607)	männlich (n=8.904)	weiblich (n=8.703)	deutsch (n=17.301)	ndH ⁶ (n=306)
Aufgabe 1	74 %	70 %	78 %	74 %	64 %
Aufgabe 2	44 %	43 %	45 %	44 %	30 %
Aufgabe 3	66 %	63 %	69 %	66 %	51 %
Aufgabe 4	70 %	70 %	71 %	71 %	59 %
Aufgabe 5	68 %	65 %	70 %	68 %	60 %
Aufgabe 6	35 %	33 %	38 %	35 %	33 %
Aufgabe 7	50 %	47 %	53 %	50 %	40 %
Aufgabe 8	19 %	19 %	20 %	19 %	17 %
Aufgabe 9	71 %	67 %	75 %	71 %	55 %
Aufgabe 10	75 %	73 %	78 %	75 %	61 %
Aufgabe 11	65 %	63 %	68 %	65 %	51 %
Aufgabe 12a	84 %	83 %	85 %	84 %	85 %
Aufgabe 12b	85 %	83 %	87 %	85 %	82 %
Aufgabe 12c	73 %	72 %	74 %	73 %	68 %
Aufgabe 12d	58 %	59 %	58 %	59 %	45 %
Aufgabe 13	53 %	49 %	56 %	53 %	36 %
Aufgabe 14	80 %	77 %	82 %	80 %	68 %
Gesamt	63 %	61 %	65 %	63 %	53 %

⁴ Im gesamten Bericht verstehen wir unter Items die kleinste Aufgabeneinheit. Da einige Aufgaben in Deutsch und Mathematik weiter unterteilt wurden, entspricht die Anzahl der Aufgaben nicht der Anzahl der Items.

Ergänzende fachdidaktische Anmerkungen zum Test im Leseverständnis:

Die Aufgabenformate des Tests im *Leseverständnis* scheinen Kindern mittlerweile vertrauter zu sein, geringere Lösungshäufigkeiten treten jedoch noch bei offenen Aufgaben, die eine Begründung verlangen, auf. Aufgaben wurden seltener richtig bearbeitet, wenn es sich um Aufgaben handelte, bei denen mehrere Optionen als richtig anzukreuzen waren und die somit ein genaues Lesen der Aufgabenstellungen voraussetzten. Zudem erschwerten Aufgaben ungewohnter Formate bzw. Anforderungen die richtige Lösung.

- Die schwerste Aufgabe für Jungen und Mädchen ist **Aufgabe 8** (*Tom wäre kein guter Pirat*). Es handelt sich um eine offene Aufgabe mit Begründung, die im Fähigkeitsniveau 3 angesiedelt ist. 19 % der Schülerinnen und Schüler lösten diese Aufgabe korrekt, 68 % kamen zu falschen Antworten und ca. 13 % bearbeiteten die Aufgabe nicht. Für die korrekte Antwort mussten formale und inhaltliche Zusammenhänge erkannt und für die komplexe Schlussfolgerung genutzt werden. Das stellt eine hohe Anforderung dar, die nur die Kinder bewältigten, die die Piratenregel als relevante Information für die Beantwortung hinzuzogen. Falsche Antworten, wie z. B. *gut kochen können, Kugeln aus Seifenblasen machen können, kein Holzbein haben* (Beispiel-Antworten von Berliner Schülern) weisen darauf hin, dass diese Kinder die „Fähigkeiten“ eines Piraten, die Tom offensichtlich nicht besitzt, für ihre Antwort nutzten.
- Die leichteste Aufgabe insgesamt ist **Aufgabe 12b** (*Was steht im Text? Kreuze an. Opa erzählt...*), die von 85 % der Kinder gelöst wurde. Bei Falschlösung kann geprüft oder erfragt werden, ob der Hinweis in der Aufgabenstellung („*Opa erzählt*“) als Bezug auf den Text wahrgenommen wurde oder die Antworten aus der Erinnerung (zum Beispiel auch an vorher gelesene Texte) gegeben wurden.
- **Aufgabe 14** als letzte Aufgabe im Testheft 1 wurde von 15 % der Kinder nicht bearbeitet, was die Vermutung nahe legt, dass die Bearbeitungszeit zu knapp war. Wenn sie bearbeitet wurde, weist diese Aufgabe durch die Lösungshäufigkeit von 80 % darauf hin, dass sie zu den leichtesten gehört. Sie wird nur durch die Lösungshäufigkeiten der Aufgaben 12a und 12b mit 84 % bzw. 85 % übertroffen.

Abbildung 1 verdeutlicht die Verteilung der Ergebnisse im *Leseverständnis* nochmals grafisch. Durchschnittlich werden 10,7 der 17 Aufgaben korrekt gelöst, was einer mittleren Lösungshäufigkeit von 63 % entspricht.

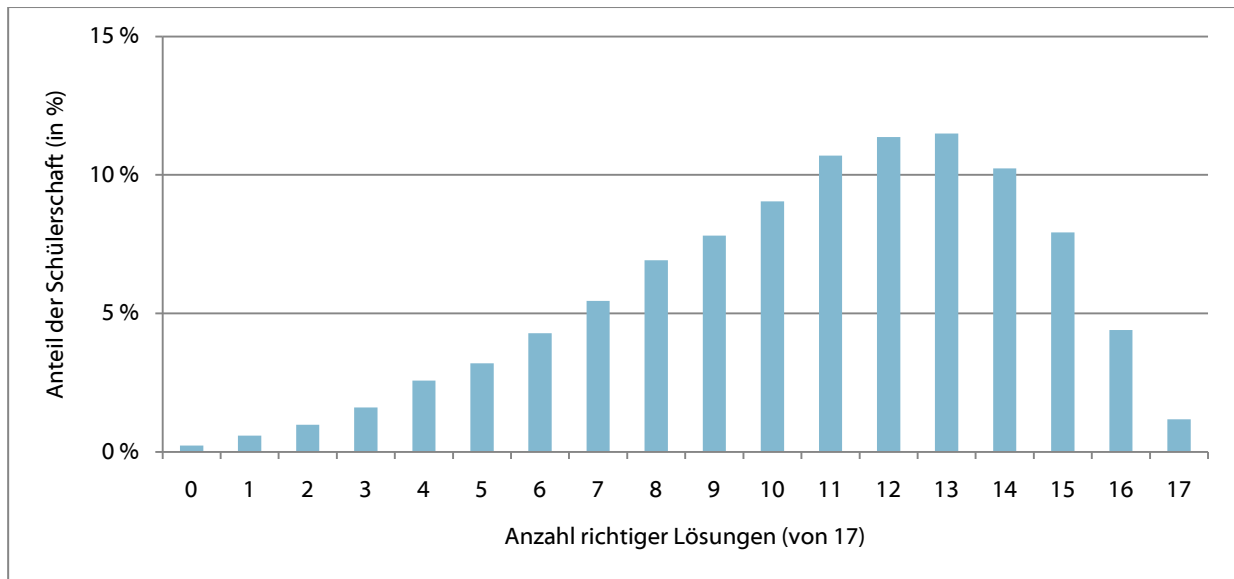


Abbildung 1: Verteilung der Testwerte in Deutsch - Leseverständnis

Differenziert man das Gesamtergebnis im *Leseverständnis* für die einzelnen Kreise Brandenburgs (> Tabelle 2), so ergeben sich Unterschiede von max. 9 Prozentpunkten in der Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler, je nachdem, in welchem Kreis Brandenburgs sie lernen.

Wie auch bei den Vergleichsarbeiten im Vorjahr erreichten Mädchen in allen Kreisen bessere Leistungen im *Leseverständnis*test als Jungen. Die Unterschiede bezüglich der Herkunftssprache der Schülerinnen und Schüler werden nicht kreisspezifisch ausgewiesen, da die Fallzahlen in den einzelnen Kreisen z. T. sehr gering sind. Auf Landesebene zeigen sich jedoch deutliche Unterschiede zwischen Schülerinnen und Schülern deutscher und nichtdeutscher Herkunftssprache.

Tabelle 4: Durchschnittliche Lösungshäufigkeiten der Aufgaben im Bereich Leseverständnis (alle Schüler/innen, nach Gruppen differenziert, Landes- und Kreisergebnisse)

		Brandenburg		Geschlecht				Herkunft			
		Gesamt		männlich		weiblich		deutsch		ndH	
Nr.	Kreis	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
1	Brandenburg / Havel	393	59 %	208	55 %	185	63 %	383	59 %	10	
2	Cottbus	622	64 %	319	62 %	303	66 %	611	64 %	11	
3	Frankfurt (Oder)	349	57 %	178	56 %	171	58 %	336	57 %	13	
4	Potsdam	980	66 %	499	65 %	481	67 %	945	66 %	35	
5	Barnim	1.212	63 %	608	60 %	604	65 %	1.197	63 %	15	
6	Dahme-Spreewald	1.205	65 %	614	63 %	591	68 %	1.184	66 %	21	
7	Elbe-Elster	696	63 %	351	62 %	345	64 %	687	63 %	9	
8	Havelland	1.387	64 %	697	63 %	690	65 %	1.360	64 %	27	
9	Märkisch-Oderland	1.279	63 %	639	60 %	640	65 %	1.260	63 %	19	
10	Oberhavel	1.651	62 %	817	59 %	834	65 %	1.624	62 %	27	
11	Oberspreewald-Lausitz	822	64 %	394	62 %	428	66 %	805	64 %	17	
12	Oder-Spree	1.213	62 %	643	60 %	570	65 %	1.188	62 %	25	
13	Ostprignitz-Ruppin	700	60 %	362	58 %	338	62 %	689	60 %	11	
14	Potsdam-Mittelmark	1.654	65 %	840	63 %	814	67 %	1.642	65 %	12	
15	Prignitz	554	59 %	291	57 %	263	62 %	549	59 %	5	
16	Spree-Neiße	801	64 %	398	62 %	403	66 %	779	64 %	22	
17	Teltow-Fläming	1.232	63 %	621	61 %	611	64 %	1.219	63 %	13	
18	Uckermark	857	62 %	425	60 %	432	64 %	843	62 %	14	
	Brandenburg	17.607	63 %	8.904	61 %	8.703	65 %	17.301	63 %	306	53 %

Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Fähigkeitsniveaus im Leseverständnis

Neben der Darstellung in Form von Lösungshäufigkeiten pro Aufgabe bzw. pro Inhaltsbereich, können Schülerleistungen einem bestimmten Fähigkeitsniveau (FN) zugewiesen werden. Unterschieden wird dabei zwischen grundlegenden, erweiterten und fortgeschrittenen Fähigkeiten, wobei sich diese im *Leseverständnis* wie folgt beschreiben lassen:

FN1: Die Schülerinnen und Schüler verfügen über **grundlegende Fähigkeiten** im Lesen. Das rekodierende (innerlich oder äußerlich mitsprechende) Wort-zu-Wort-Lesen wird bevorzugt eingesetzt. Die Informationen werden eher einzeln und nacheinander aufgenommen: Die Schüler verarbeiten und erinnern wörtliche Einzelinformationen und ergänzen diese um Alltagswissen, so dass der Text eher in seinen Teilen denn als Ganzes verstanden wird. Vom Textinhalt besonders vertraute Textsorten (Märchen, Erzählung) sind schon bekannt, die formale Textsortenbestimmung kann noch nicht vorausgesetzt werden. Entsprechend gehen die Schüler mit relativ geringen Vorerwartungen an Texte heran.

FN2: Die Schülerinnen und Schüler verfügen über **erweiterte Fähigkeiten** im Lesen. Sie sind in der Lage, Beziehungen und Zusammenhänge im Text zu erkennen, zu deuten und zu bewerten. In der Text-Leser-Interaktion werden eigene Erwartungen an den Text mit Gelesenem und Vorwissen verknüpft. Der Text wird in seiner Hauptaussage verstanden. Das reflektierende Lesen erfolgt bezogen auf einzelne Textteile und noch nicht auf den ganzen Text.

FN3: Die Schülerinnen und Schüler verfügen über **fortgeschrittene Fähigkeiten** im Lesen. Sie verstehen altersangemessene Texte in ihrer Gesamtheit und Komplexität. Sie können überfliegend lesen und verknüpfen unterschiedliche Informationen mit speziellem Vor-, Sach- und Weltwissen und sind in der Lage, die zentralen Aussagen zu bewerten. Das reflektierende Lesen ist weiter ausgebildet, so dass Schlüsse, die über den eigentlichen Text hinausgehen, gezogen werden können. Die Schülerinnen und Schüler interpretieren gezielt einzelne Textstellen, um zu einem Gesamtverständnis des Textes zu gelangen. Die Text-Leser-Interaktion ist weiter ausgebildet, der Text wird auch als kommunikatives Ereignis verstanden. So kann beispielsweise die Intention eines Textes erkannt und darüber nachgedacht werden.

Betrachtet man nun die prozentualen Verteilungen der Brandenburger Schülerschaft auf die Fähigkeitsniveaus, so zeigt sich, dass in Brandenburg insgesamt circa 60 % der Schülerinnen und Schüler deutscher Herkunftssprache Fähigkeitsniveau 2 oder 3 erreichen, bei den Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache ist es nur etwas mehr als ein Drittel.

Auffällig ist, dass 5,9 % der Kinder deutscher und 11,4 % der Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache noch unter dem Fähigkeitsniveau 1 liegen. Dieses Ergebnis lässt sich sicherlich nur mit den Beobachtungen der Lehrkräfte während des Schreibens der Vergleichsarbeit schlüssig erklären, z. B. ob es auf geringeres Lesetempo zurückzuführen ist oder es erhebliche Schwierigkeiten beim Verständnis und der Bearbeitung der Aufgaben gab.

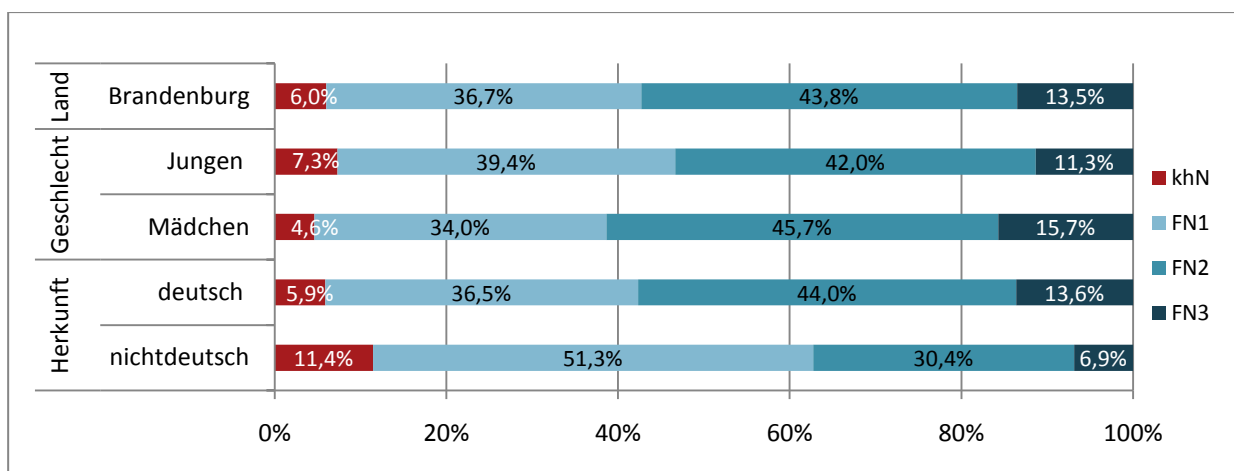


Abbildung 2: Verteilung der Fähigkeitsniveaus im Leseverständnis (alle Schüler/innen, nach Geschlecht und Herkunft differenziert)

In Abbildung 3 sind die Verteilungen der Fähigkeitsniveaus kreisspezifisch dargestellt, wobei eine Rangordnung der Kreise nach dem Anteil der Leserinnen und Leser auf den Fähigkeitsniveaus khN und FN 1 gewählt wurde. Über die verschiedenen Kreise Brandenburgs hinweg zeigen sich z. T. deutliche Unterschiede in der Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die drei Fähigkeitsniveaus. Wie sich auch aufgrund der Lösungshäufigkeiten der einzelnen Kreise vermuten ließ, zeichnen sich diejenigen Kreise, in denen im Durchschnitt geringe Lösungshäufigkeiten erreicht wurden, auch durch einen hohen Anteil eher schwacher Leserinnen und Leser auf FN1 und darunter aus, während sich in

den Kreisen mit durchschnittlich höheren Lösungsanteilen vermehrt starke Leserinnen und Leser auf FN 3 finden.

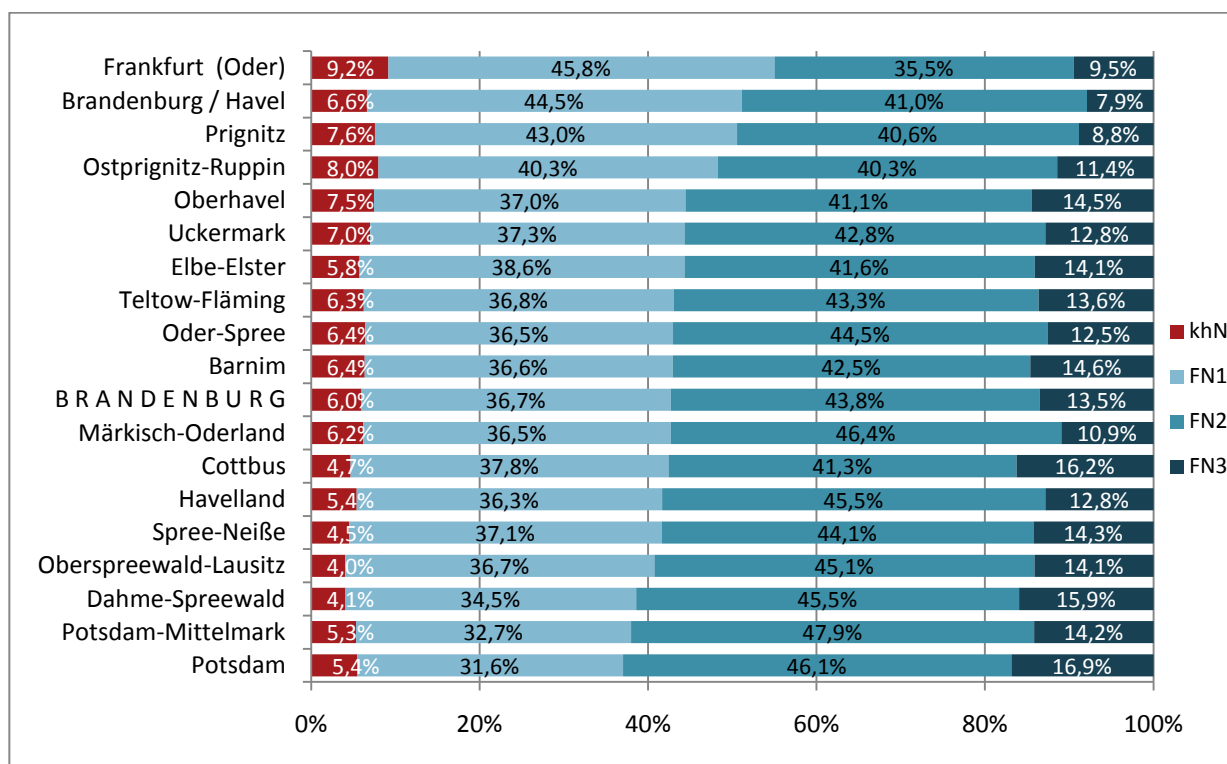


Abbildung 3: Kreisspezifische Verteilung der Fähigkeitsniveaus im Leseverständnis (geordnet nach dem Anteil an Schülerinnen und Schülern im Bereich khN und FN1)

Vergleich der Ergebnisse mit den Vorjahresergebnissen aus dem Jahr 2008

Da Leseverständnis auch einer der getesteten Inhaltsbereiche im Schuljahr 2007/08 war, lassen sich die Ergebnisse gegenüberstellen. Bei einem solchen Vergleich der Leistungen mit den Vorjahreswerten muss jedoch immer bedacht werden, dass es sich in jedem Fall um andere Fragen zu einem anderen Leseverständnistest handelt, die hinsichtlich ihres Schwierigkeitsgrades nicht direkt mit den Fragen des Vorjahrestests vergleichbar sind. Daher können die Unterschiede zwischen den Erhebungen auch nur als Tendenzen berichtet werden, die entweder auf Veränderungen im Leistungsvermögen innerhalb der einzelnen getesteten Jahrgänge oder aber auch auf Unterschiede in den Anforderungen des Tests zurückgehen könnten.

Kleinere Veränderungen in den Maßzahlen erlauben daher keine Rückschlüsse auf Leistungsveränderungen; größere, konsistente Unterschiede innerhalb der erreichten Punktzahlen hingegen lassen darauf schließen, dass einer der oben genannten Gründe zutreffend ist. Ob sich nun aber die Leistungen der Schülerschaft verändert haben oder aber der Test andere Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler stellt als der Vorjahrestest, lässt sich anhand der hier berichteten Tests und Analysen nicht feststellen.

Betrachtet man die durchschnittlichen Lösungshäufigkeiten beider Durchgänge, so zeigen sich für 2009 für alle betrachteten Schülergruppen höhere Werte (Abbildung 4). Über die Gesamtschülerschaft hinweg, aber auch differenziert nach Geschlecht und Herkunft, wurden im Jahr 2009 durchschnittlich mehr Aufgaben korrekt gelöst als im Jahr 2008.

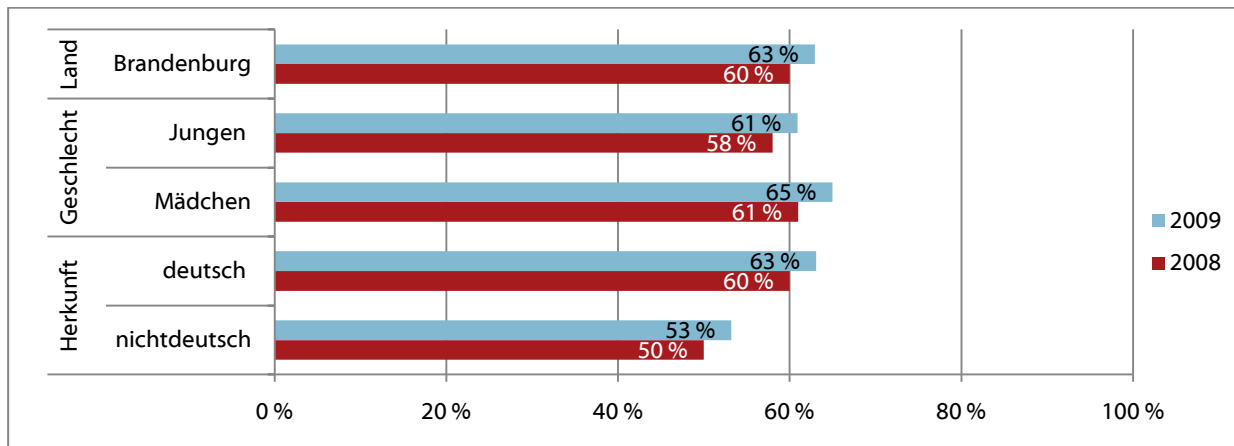


Abbildung 4: Durchschnittliche Lösungshäufigkeiten im Leseverständnis im Vergleich 2008 und 2009 (alle Schüler/innen, nach Geschlecht und Herkunft differenziert)

Stellt man dieser Darstellung nach Lösungshäufigkeiten die Verteilungen auf die Fähigkeitsniveaus gegenüber, so zeigt sich im Jahr 2009, dass trotz einer durchschnittlich höheren Lösungshäufigkeit im Bereich Leseverständnis weniger Schülerinnen und Schüler Leistungen erbrachten, die als erweitert (FN2) oder fortgeschritten (FN3) eingestuft werden können.

Da nicht davon auszugehen ist, dass sich das Leistungsvermögen der Schülerschaften der zwei Jahrgänge derart unterscheidet, kann angenommen werden, dass die Unterschiede zwischen beiden Durchgängen mit unterschiedlichen Anforderungsniveaus der Tests und anderen Festlegungen der Fähigkeitsniveaugrenzen erklärbar sind. Wie im Ergebnisbericht zum Durchgang 2008 beschrieben, war es in diesem Jahr notwendig gewesen, ein *Standard-Setting-Verfahren* durchzuführen, um die Grenzen der Fähigkeitsniveaus festlegen zu können. Daher ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse aus den beiden Durchgängen nur beschränkt gegeben, was auch bei der Bewertung der Resultate der Einzelschule stets berücksichtigt werden sollte.

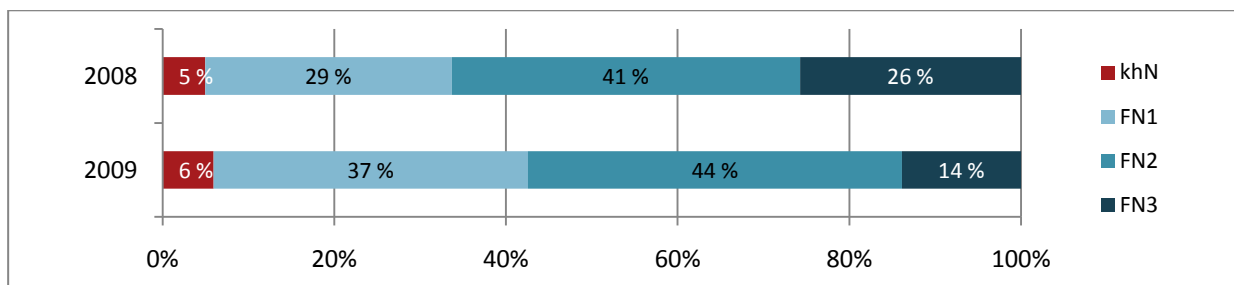


Abbildung 5: Fähigkeitsniveaueverteilungen im Leseverständnis im Vergleich 2008 und 2009

4.1.2. Schreiben

Die Aufgabe im Schreibtest bestand darin, in 25 Minuten eine Einladung zu einem Piratenfest in der Schule zu schreiben und dabei einige Informationen (siehe Abbildung 6) mit aufzuführen. Die Texte der Schülerinnen und Schüler wurden von den Lehrkräften nach insgesamt 16 in der Korrekturanweisung festgelegten Kriterien ausgewertet. Dabei werden textspezifische und allgemeine Kriterien unterschieden, das heißt, es handelt sich zum einen um Kriterien, die speziell die geforderte Textsorte (hier: Einladung) abbilden und zum anderen um Kriterien, die auf alle Textsorten zutreffen.

Aufgabenstellung der Schreibaufgabe:

Einladung zu einem Piratenfest

Am 15. Juni, ab 16.00 Uhr soll euer Piratenfest in der Schule stattfinden.
Ihr habt ein tolles Programm vorbereitet.

Schreibe eine Einladung an die Eltern der Klasse.
Schreibe so, dass sich alle auf das Piratenfest freuen können.

Bedenke dabei:

- Wann soll das Piratenfest stattfinden?
- Wo soll es stattfinden?
- Wer wird außer den Eltern noch eingeladen?
- Welches Programm soll an diesem Nachmittag stattfinden?
- Was soll der Höhepunkt des Piratenfestes sein?
- Was sollen die Eltern mitbringen?

Einladung zum Piratenfest




Abbildung 6: Aufgabenstellung Schreiben

Lösungshäufigkeiten im Bereich Schreiben

Im folgenden Kapitel wird dargestellt, zu welchen Anteilen die Auswertungskriterien beim Schreiben der Texte erfüllt wurden. Als Erstes wurde dabei stets eine Einschätzung vorgenommen, ob die vom Kind erbrachte Leistung anhand der Kriterien ausgewertet werden kann. Texte galten als nicht auswertbar, wenn sie (1) weniger als 12 Wörter enthielten, (2) eine andere Textsorte darstellten, (3) ein durchgehender Text nicht erkennbar war, (4) der Text abrupt abbrach oder (5) der Impulstext lediglich abgeschrieben worden war. Insgesamt gelang es 92 % der Brandenburger Schülerinnen und Schüler, auswertbare Texte zu schreiben.

Die Lehrkräfte gaben im Falle eines auswertbaren Textes für jedes Kriterium an, ob es vom Kind erfüllt oder nicht erfüllt wurde, wobei es bei einigen Kriterien auch die Möglichkeit einer Teillösung gab. Insgesamt konnten bei vollständiger Erfüllung aller Schreibkriterien 26 Punkte erreicht werden,

durchschnittlich erfüllten die Brandenburger Schülerinnen und Schüler, die auswertbare Texte (Kriterium 0 – Auswertbarkeit) geschrieben hatten, zu 66 % die geforderten Kriterien (> Tabelle 5).

Tabelle 5: Kriteriengenauere Lösungshäufigkeiten im Bereich Schreiben (vs=vollständig, tw=teilweise) (alle Schüler/innen, nach Geschlecht und Herkunft differenziert)

Kriterium	Brandenburg (n ^s =17.607)	männlich (n=8.904)	weiblich (n=8.703)	deutsch (n=17.301)	ndH ⁶ (n=306)
Kriterium 0 - Auswertbarkeit	92 %	88 %	95 %	92 %	88 %
Kriterium 1	71 %	65 %	77 %	71 %	67 %
Kriterium 2 - vs	43 %	40 %	45 %	43 %	32 %
Kriterium 2 - tw	88 %	85 %	91 %	88 %	80 %
Kriterium 3 - vs	80 %	76 %	83 %	80 %	74 %
Kriterium 3 - tw	92 %	90 %	94 %	92 %	89 %
Kriterium 4 - vs	58 %	54 %	62 %	58 %	47 %
Kriterium 4 - tw	84 %	82 %	87 %	85 %	79 %
Kriterium 5 - vs	27 %	24 %	30 %	27 %	15 %
Kriterium 5 - tw	61 %	59 %	64 %	62 %	51 %
Kriterium 6	50 %	46 %	55 %	51 %	39 %
Kriterium 7	74 %	69 %	80 %	75 %	65 %
Kriterium 8 - vs	38 %	30 %	45 %	38 %	25 %
Kriterium 8 - tw	72 %	66 %	79 %	72 %	66 %
Kriterium 9	44 %	38 %	50 %	44 %	32 %
Kriterium 10 - vs	46 %	40 %	52 %	46 %	32 %
Kriterium 10 - tw	84 %	80 %	88 %	84 %	77 %
Kriterium 11	52 %	48 %	56 %	52 %	43 %
Kriterium 12 - vs	31 %	24 %	39 %	31 %	25 %
Kriterium 12 - tw	65 %	57 %	74 %	65 %	62 %
Kriterium 13 - vs	31 %	25 %	37 %	32 %	15 %
Kriterium 13 - tw	82 %	79 %	86 %	83 %	68 %
Kriterium 14 - vs	52 %	48 %	57 %	53 %	27 %
Kriterium 14 - tw	89 %	86 %	92 %	89 %	75 %
Kriterium 15 - vs	33 %	26 %	39 %	33 %	16 %
Kriterium 15 - tw	86 %	82 %	89 %	86 %	75 %
Kriterium 16	92 %	88 %	95 %	92 %	88 %
Gesamt	66 %	62 %	69 %	66 %	57 %

Im Folgenden werden einige Ergebnisse aus Tabelle 5 um fachdidaktische Kommentierungen ergänzt, wobei die Kriterien wiederum danach unterschieden werden, ob sie als aufgabenspezifisch oder textformspezifisch gelten.

Ergänzende fachdidaktische Anmerkungen zu den aufgabenspezifischen Kriterien:

- Obwohl die **Kriterien 3 (Zeit)** und **2 (Ort)** zu den leichtesten gehören, ergeben sich auch hier Unterschiede. 80 % der Kinder nennen die korrekte Zeit, die aus dem ersten Satz der Aufgabe wortgleich übernommen werden konnte. 43 % der Kinder übernehmen auch den Ort wortgleich. 45 % der Kinder präzisieren den Ort „Schule“ zusätzlich durch die Nennung von z. B. Schulhof, Foyer o. Ä., obwohl diese Anforderung nicht explizit ausgewiesen ist. Ihnen ist also bewusst, dass die allgemeine Bezeichnung Schule als Information für die Eingeladenen nicht (immer) ausreicht. Lediglich 12 % der Kinder erfüllen die Aufgabe nicht. Die Anzahl der voll und teilweise erfüllten Kriterien lässt darauf schließen, dass es zum einen zum Alltagswissen der Kinder gehört, Zeit und Ort anzugeben, wenn man eine Einladung ausspricht, und zum anderen, dass sie in der Lage sind, die in der Aufgabe enthaltenen Informationen zu nutzen. Es ist außerdem anzunehmen, dass die Hinweise „Bedenke dabei:....“ als Planungs- bzw. Kontrollinstrument sinnvoll genutzt wurden. Hier lohnt der Blick in die Testhefte, da viele Kinder die Berücksichtigung der Hinweise durch Setzen eines Häkchens dokumentierten.
- **Kriterium 10 (Schreibperspektive)**: Die Schreibperspektive wurde von 46 % aller Kinder vollständig eingehalten. Wurde ein Adressat benannt, behielt ihn das Kind auch durchgängig im Blick. Dabei war es bei diesem Kriterium unerheblich, ob ein der Aufgabe entsprechender Adressat gefunden wurde. Hier wird der Blick darauf gelenkt, ob das Kind die Perspektive beibehält oder unbegründet zwischen zwei oder mehreren Perspektiven wechselt. Hier ist die Expertise der Lehrkraft ausschlaggebend, anhand des Schülertextes zu erkennen, ob ein Wechsel der Perspektive sinnvoll ist oder nicht.
- **Kriterium 4 (Programm)**, das von 58 % der Kinder vollständig erfüllt wird, zeigt, dass es den Kindern gut gelingt, Programmpunkte zu finden, die der Aufgabenstellung inhaltlich entsprechen. Insgesamt nennen 84 % der Kinder mindestens einen oder mehrere Programmpunkte für ein Piratenfest und erfüllen somit das Kriterium mindestens teilweise. Unterschiede zeigen sich hier vor allem zwischen den Kindern deutscher und denjenigen nichtdeutscher Herkunftssprache. Erstere erfüllen dieses Kriterium zu 58 %, letztere lediglich zu 47 % voll, was vermuten lässt, dass den Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache, die dieses Kriterium weder vollständig noch teilweise erfüllten - das sind immerhin 21 %-, das entsprechende Wortmaterial noch nicht zur Verfügung stand. Wenn man **Kriterium 7** (Ausarbeitung der Textsorte) hinzuzieht, wird deutlich, dass 75 % der Kinder deutscher und 65 % der Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache durchaus in der Lage sind, die Textsorte *Einladung* mit den wichtigsten Informationen zum Fest auszuarbeiten. Sie besitzen also Wissen zum Thema, Wissen über Adressaten und vorhandene Pläne, um dem Schreibauftrag gerecht zu werden. Es darf davon ausgegangen werden, dass Drittklässler persönliche Erfahrungen mit diesem Schreibauftrag verbinden können: Entweder sie haben selbst bereits Einladungen formuliert oder gelesen und können somit Muster aus dem Langzeitgedächtnis erinnern, oder die Textsorte war bereits Thema des Unterrichts.
- **Kriterium 1 (Anrede)** wurde von 65 % Jungen und 77 % der Mädchen erfüllt. Bei Nichterfüllung des Kriteriums (29 % der Kinder) liegt die Vermutung nahe, dass die Überschrift „Einladung zum Piratenfest“ bereits als Anrede aufgefasst und der Hinweis aus der Aufgabenstellung (*Schreibe eine Einladung an die Eltern der Klasse*) nicht aufgegriffen wurde. Auch wenn die Anrede im Sinne der Aufgabe nicht korrekt formuliert, aber vorhanden war, wurde das Kriterium als erfüllt gewertet.
- **Kriterium 8 (Höflichkeit) sowie Kriterium 9 (werbende Elemente)** 38 % aller Kinder gebrauchten mehrere Höflichkeitsformeln im Text, 35 % wenigstens eine. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Kinder vorrangig Wert auf die Übermittlung wesentlicher Informationen, die eine Einladung erfordert, legen und deshalb auf Höflichkeitsfloskeln bzw. explizite Werbung für das Fest verzichten. Aus ihrer Erfahrung können sie davon ausgehen, dass die Eltern Schulfesten in der Regel immer großes Interesse entgegenbringen und sie für die Teilnahme nicht explizit höflich bitten bzw. werben müssen. Auch hier zeigen sich signifikante Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen: Während 45 % der Mädchen mehrere Höflichkeitsformeln verwenden, sind es lediglich 30 % der Jungen. Ähnliches spiegeln die Unterschiede zwischen Kindern deutscher bzw. nichtdeutscher Herkunftssprache wider: 25 % der Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache verwenden mehrere Höflichkeitsformeln, 34 % keine. Ob dies in mangelnden Sprachkenntnissen oder in oben beschriebenen Vermutungen begründet ist, muss im Einzelnen durch die Lehrkraft geprüft werden.
- **Kriterium 5 (Höhepunkt)** wurde von 27 % der Kinder vollständig erfüllt, indem neben der Aufzählung verschiedener Programmpunkte der Höhepunkt des Piratenfestes formuliert und ideenreich ausgestaltet wurde. 35 % der Kinder nannten nur einen Höhepunkt und erfüllten damit die Aufgabe teilweise, knapp 39 % gingen auf dieses explizit ausgewiesene Kriterium nicht ein. Es ist anzunehmen, dass insbesondere die Kinder diese Aufgabe bewältigten, die die Bearbeitungshinweise als Planungs- und Kontrollinstrument nutzten.

- **Kriterium 12 (Schluss):** 31 % der Kinder beenden ihren Text mit einer Schluss- bzw. Grußformel sowie einer Unterschrift, die sie als Einladende kennzeichnet. Weitere 34 % entscheiden sich für mindestens eines der Elemente und erfüllen das Kriterium somit teilweise. Sie verfügen also über das Wissen um besondere Formen für den Abschluss der Textsorte *Einladung*. Große Differenzen zeigen sich wieder zwischen Jungen und Mädchen sowie Schreiber/innen deutscher und nichtdeutscher Herkunftssprache: 26 % der Mädchen und 43 % der Jungen verwenden keines der abschließenden Elemente. Bei 35 % der Kinder deutscher Herkunftssprache und 38 % derjenigen nichtdeutscher Herkunftssprache sind keine abschließenden Elemente (Formel und Unterschrift) zu finden. Dies lässt den Schluss zu, dass davon ausgegangen wird, dass entweder die Eingeladenen wissen, wer schreibt und einlädt, oder dass das Vokabular für einen passenden Schluss nicht vorhanden ist.
- **Kriterium 11 (Kreativität/lexikalische Ausgestaltung)** erfasst, ob Kinder passend zum Thema *Piratenfest* schreiben. Der Blick richtet sich also konkret auf Wörter und Textteile, die durch ausschmückende Formulierungen hervorstechen. Die in der Korrekturanweisung aufgeführten Formulierungen von Ergebnissen aus der Normierung zeigen, dass und wie sich die Kinder auf das Thema eingelassen haben („*Piratenhüpfburg*“ anstelle einer allgemeinen Formulierung, oder „*Sonst heißt es: Mann über Bord*“ als dringlicher Hinweis, der Einladung Folge zu leisten). Bei diesem Kriterium gibt es keine stufende Auswertung, es gilt nur *voll erfüllt* oder *nicht erfüllt*. Der Lehrkraft obliegt die Entscheidung, streng oder großzügig zu werten, was als kreativ bzw. lexikalisch ausgestaltet anzusehen ist. Etwa die Hälfte der deutschen Kinder und 43 % der nichtdeutschen Kinder bewältigten diese Anforderung. Das ist umso erfreulicher, da anzunehmen ist, dass gerade Kriterien wie Kreativität und werbende Elemente noch relativ selten im Unterricht thematisiert wurden.
- **Mit dem Kriterium 6 (Vollständigkeit)** erfolgt ein Blick auf die erfüllten bzw. nicht erfüllten Kriterien. Das Kriterium prüft, inwieweit es den Schreiberinnen und Schreibern gelingt, alle Aspekte der Aufgabenstellung zu berücksichtigen und hält so den Gesamteindruck fest. Die Differenz von 12 Prozentpunkten zwischen Kindern deutscher und nichtdeutscher Herkunftssprache bestätigt die großen Unterschiede, die sich bereits bei der Betrachtung der einzelnen aufgabenspezifischen Kriterien zeigte.

Ergänzende fachdidaktische Anmerkungen zu den textformübergreifenden Kriterien:

- **Kriterium 14 (Morphematik):** Während lediglich 11 % der Kinder deutscher Herkunftssprache Schwierigkeiten bei der richtigen Formenbildung zeigen, sind es 25 % der Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache. Es muss allerdings berücksichtigt werden, dass das Schreiben des Textes, nicht aber dessen Überarbeitung im Mittelpunkt der Aufgabe stand. Berücksichtigt man die zur Verfügung stehende Zeit und dass sich die Kinder sofort auf die Schreibaufgabe einlassen mussten, beweisen 52 % aller Schreiberinnen und Schreiber Sicherheit bei der Formenbildung - auch ohne Überarbeitung.
- **Kriterium 15 (Syntax):** Es zeigt sich, dass überwiegend in einfachen Sätzen reihend und unverbunden geschrieben wird, was sich auch im Kriterium 13 (Textverknüpfung) bestätigt. Beide Kriterien haben einen hohen Anteil *teilweise erfüllt*. Auch hier zeigen sich große Unterschiede zwischen Kindern deutscher bzw. nichtdeutscher Herkunftssprache. 33 % der Kinder deutscher, aber nur 16 % der Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache erfüllten dieses Kriterium vollständig.
- **Kriterium 13 (Textverknüpfung):** 37 % der Mädchen und 25 % der Jungen benutzten Pronomen, Wortwiederholungen, Konjunktionen, um inhaltliche und grammatikalische Bezüge zwischen Sätzen herzustellen. Es lohnt sich zu prüfen, inwiefern die Kinder sich an der Auflistung der Hinweise (Bedenke dabei:) orientierten, um die Punkte der Reihenfolge nach „abzuarbeiten“ und aus diesem Grunde überwiegend inhaltliche Rückbezüge nutzten.
- **Kriterium 16 (Schriftbild):** lenkt den Blick auf die kulturtechnische Seite des Schreibens. Es kann insbesondere bei Ergebnissen unter dem Fähigkeitsniveau 1 geprüft werden, ob Schrift und Schreibung noch die volle Aufmerksamkeit des Kindes banden und das Kind sich aus diesem Grund nicht auf die inhaltliche Seite der Schreibaufgabe konzentrieren konnte. Dies betrifft 5 % der Mädchen und 12 % der Jungen. Insgesamt wurde das Kriterium Schriftbild von 92 % aller Kinder erfüllt.

Bei der Einschätzung der Kriterien kann nur die Lehrkraft selbst anhand des eigenen Unterrichts einschätzen, wie viele bzw. welche Schreibanlässe bisher geschaffen und inwieweit Aufgaben zur Entwicklung der Formulierungskompetenz gestellt wurden. Die didaktischen Erläuterungen, welche über einen Link auf der Internetseite des ISQ einzusehen sind (www.isq-bb.de/vera3), geben exemplarische Hinweise für die Weiterarbeit im Unterricht. Dabei sei an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, dass die Ergebnisse der Vergleichsarbeit immer im Abgleich mit Beobachtungen aus anderen Tests/Klassenarbeiten, dem Unterricht etc. interpretiert werden müssen.

Abbildung 7 verdeutlicht die Verteilung der Ergebnisse im Schreiben anhand der Punktschichten wiederum grafisch, wobei sich zeigt, dass mindestens 3 Kriterien erfüllt wurden, wenn der Text als auswertbar eingeschätzt wurde. Durchschnittlich wurden 17 Punkte erreicht, knapp 2 % der Schülerschaft gelang es, die maximale Punktzahl von 26 Punkten im Schreiben zu erreichen.

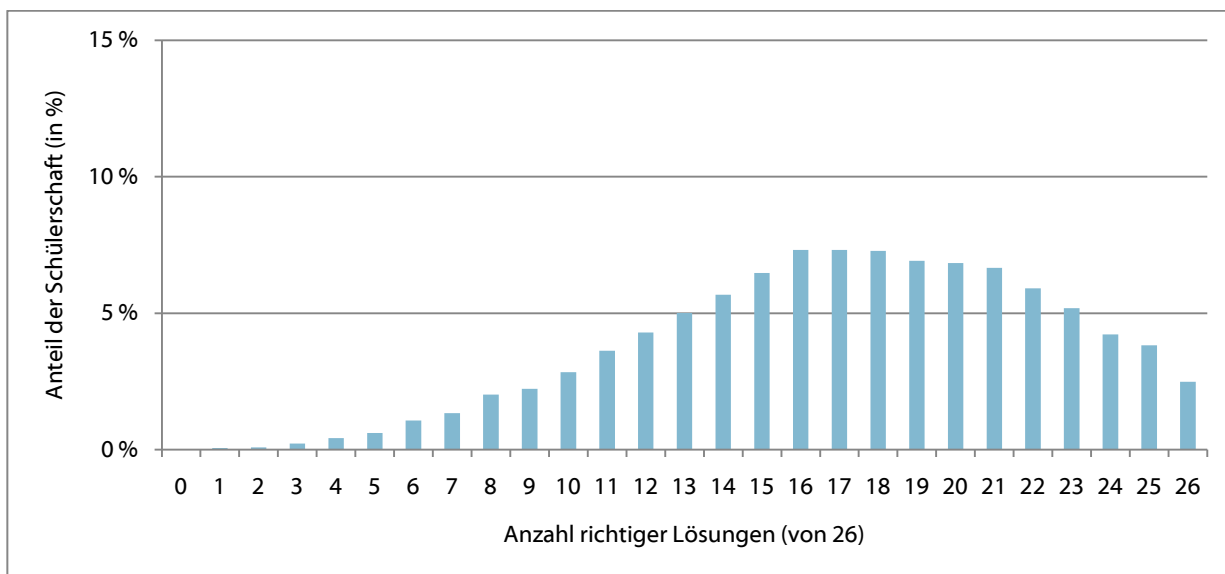


Abbildung 7: Verteilung der Testwerte in Deutsch – Schreiben

Abbildung 8 bringt die Schreibkriterien in eine Rangreihe nach dem Anteil der Schülerinnen und Schüler, die das jeweilige Kriterium mindestens teilweise lösen konnten. Während das Kriterium 3 (Angabe Zeit) von mehr als 90 % der Schülerschaft mindestens teilweise erfüllt wurde, gelang dies bei Kriterium 9 (werbende Elemente) nur knapp 45 %.

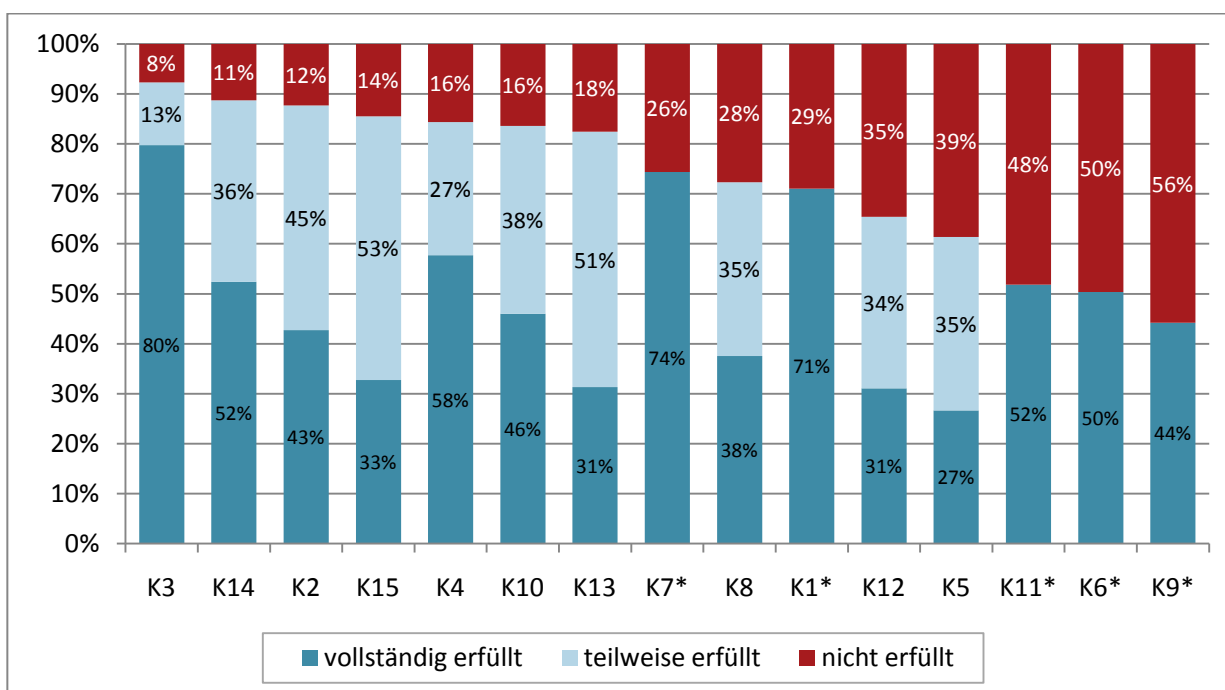


Abbildung 8: Rangreihe der Schreibkriterien nach dem Anteil der Teillösung bzw. Lösung (* = für so gekennzeichnete Kriterien gab es keine Antwortalternative „teilweise gelöst“)

Die kreisspezifische Darstellung der Lösungshäufigkeiten in Tabelle 6 zeigt für den Inhaltsbereich Schreiben relativ geringe Unterschiede zwischen den Brandenburger Kreisen mit maximalen Unterschieden von 5 Prozentpunkten. Wie auch für den Bereich Leseverständnis zeigt sich in allen Regionen Brandenburgs durchgängig ein besseres Abschneiden der Mädchen gegenüber den Jungen. Auf Landesebene werden wiederum die relativ großen Unterschiede zwischen Kindern deutscher und nicht-deutscher Herkunftssprache deutlich.

Tabelle 6: Durchschnittliche Lösungshäufigkeiten der Aufgaben im Bereich Schreiben
(alle Schüler/innen, nach Gruppen differenziert, Landes- und Kreisergebnisse)

		Brandenburg		Geschlecht				Herkunft			
		Gesamt		männlich		weiblich		deutsch		ndH	
Nr.	Kreis	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
1	Brandenburg / Havel	393	65 %	208	61 %	185	69 %	383	65 %	10	
2	Cottbus	622	66 %	319	63 %	303	70 %	611	67 %	11	
3	Frankfurt (Oder)	349	63 %	178	62 %	171	65 %	336	63 %	13	
4	Potsdam	980	69 %	499	66 %	481	72 %	945	69 %	35	
5	Barnim	1.212	63 %	608	58 %	604	67 %	1.197	63 %	15	
6	Dahme-Spreewald	1.205	69 %	614	66 %	591	73 %	1.184	70 %	21	
7	Elbe-Elster	696	66 %	351	63 %	345	70 %	687	66 %	9	
8	Havelland	1.387	68 %	697	65 %	690	71 %	1.360	68 %	27	
9	Märkisch-Oderland	1.279	66 %	639	62 %	640	69 %	1.260	66 %	19	
10	Oberhavel	1.651	66 %	817	61 %	834	70 %	1.624	66 %	27	
11	Oberspreewald-Lausitz	822	66 %	394	61 %	428	69 %	805	66 %	17	
12	Oder-Spree	1.213	64 %	643	61 %	570	68 %	1.188	65 %	25	
13	Ostprignitz-Ruppin	700	65 %	362	62 %	338	68 %	689	65 %	11	
14	Potsdam-Mittelmark	1.654	68 %	840	65 %	814	72 %	1.642	68 %	12	
15	Prignitz	554	63 %	291	60 %	263	66 %	549	63 %	5	
16	Spree-Neiße	801	65 %	398	61 %	403	69 %	779	66 %	22	
17	Teltow-Fläming	1.232	63 %	621	61 %	611	66 %	1.219	63 %	13	
18	Uckermark	857	64 %	425	60 %	432	68 %	843	64 %	14	
	Brandenburg	17.607	66 %	8.904	62 %	8.703	69 %	17.301	66 %	306	57 %

Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Fähigkeitsniveaus im Schreiben

Im Bereich *Schreiben* lassen sich die Fähigkeitsniveaus wie folgt beschreiben, wobei hier auch die Fähigkeiten und Schwierigkeiten der Kinder beschrieben werden, die dem Fähigkeitsniveau khN zugewiesen wurden.

khN: Die Schülerinnen und Schüler mit **nicht auswertbaren Leistungen** sind noch mit dem Erwerb der kulturtechnischen Seite des Schreibens, der Schreibmotorik, der Buchstaben-Laut-Zuordnung befasst. Sie können sich dadurch kaum auf die inhaltliche Seite der Schreibaufgaben konzentrieren und verweigern oft die Bearbeitung von Schreibaufgaben bzw. werden nicht fertig. Dadurch kommt es in den Schreibtestaufgaben oft zu nicht- oder kaum auswertbaren Leistungen (Buchstabengekritzeln, nur wenige Äußerungen, sehr viele Rechtschreibfehler). Häufig werden bei diesen Kindern mit einschlägigen Tests (Lese- &) Rechtschreibschwierigkeiten diagnostiziert. Bei Kindern mit Migrationshintergrund und starker Erstsprache kommt neben dem Problem, die deutsche Sprache als Schriftsprache überhaupt adäquat zu gebrauchen, die hohe Interferenz des erstsprachlichen phonologischen Systems mit dem deutschen phonologischen System dazu. Hier empfiehlt sich gezielte Einzelbeobachtung und Förderung.

FN 1: Das Schreiben auf **grundlegendem Fähigkeitsniveau** findet als spontane Wiedergabe oraler Rede statt, das Kind schreibt „Mündliches“ auf, manchmal auch Textfetzen und schreibt ungegliedert. Stark motivierende Grundtextsorten sind bereits bekannt (Einladung, Suchanzeige, Brief). Das Schreiben erfolgt im erzählenden Stil, reihend, eher der Mündlichkeit entsprechend (z. B. orale Deixis), mit nicht immer präziser Grammatik. Satzabbrüche, fehlende Satzabgrenzungen und viele Rechtschreibfehler kommen noch vor. Oft kennzeichnen wenig ausgearbeitete Kohärenz und Kohäsion die Texte. Als Textsorte dominiert oft das subjektive Erzählen und Berichten, auch wenn z. B. eine Beschreibung oder Anweisung verlangt wird. Meist findet auch keine Adressatenantizipation statt. Fähigkeitsniveau 1 stimmt im Wesentlichen mit dem assoziativen Schreiben im Entwicklungsmodell Bereiters überein, es ist jedoch bereits ein Bemühen um Kohärenz und Kohäsion zu erkennen. (Literaturhinweis: Bereiter, C. (1980). *Development in Writing*. In L. W. Gregg & E. R. Steinberg, *Cognitive Processes in Writing* (pp. S. 73-93). Hillsdale, New Jersey)

FN 2: Die Schüler mit **erweiterten Fähigkeiten** sind nicht mehr in der mündlichen Sprache verhaftet, sie verwenden die Grammatik präziser und können Textsorten differenzieren. Allerdings werden diese noch überwiegend als Schreibmuster umgesetzt. Es wird überwiegend noch mit kurzen Sätzen gearbeitet, diese sind aber grammatisch vollständig und miteinander verhakt (Kohärenz und Kohäsion). Die Sprache ist deutlich situationsautonom, stilistisch erreicht sie ein differenzierteres Niveau. Es werden Planungshilfen genutzt und Stichworte gesammelt, wenn dies gefordert wird. Immer noch finden sich sprachliche Verstöße sowie Rechtschreib- und Zeichensetzungsfehler. Eine höhere Fehlerbewusstheit ist aber schon vorhanden. Dies entspricht dem Stadium 2 in Bereiters Modell - dem normorientierten Schreiben - allerdings ist die Adressatenorientierung noch nicht sehr entwickelt.

FN 3: Die Schriftsprache von Schülerinnen und Schülern mit **fortgeschrittenen Fähigkeiten** ist deutlich grammatisch präziser mit guter Kohärenz und Kohäsion. Es gibt eine Situations- und Figureneinführung, diese wird nicht mehr als selbstverständlich beim Adressaten vorausgesetzt. Die Adressatenorientierung ist realisiert, allerdings ist die Sprecher-/Schreiberexplikation noch wenig entwickelt. Die Bewusstheit für pragmatische Textsorten sowie erste Medienbewusstheit ist vorhanden. Literarische Elemente können mit Unterstützung realisiert werden (Gedichte nachahmen, Märchenform). Planungshilfen werden mit größerer Selbstverständlichkeit genutzt. Eigene originelle Gestaltungen sind bereits möglich, auch die Ansprüche differenzierter Textsorten werden erfüllt. Es finden sich deutlich weniger sprachliche Verstöße sowie Rechtschreib- und Zeichensetzungsfehler. Die Überarbeitung erfolgt bewusster und geschickter.

Auch für den Inhaltsbereich Schreiben werden die Verteilungen auf die Fähigkeitsniveaus für alle Schüler, sowie unterteilt nach Geschlecht und Herkunftssprache grafisch dargestellt (> Abbildung 9).

In Brandenburg erreichen somit ca. 70 % der Schülerinnen und Schüler im Bereich Schreiben erweiterte und fortgeschrittene Leistungen, wobei Mädchen deutlich häufiger als Jungen FN2 oder FN3 erreichen. Deutliche Unterschiede zeigen sich auch im Bereich Schreiben wiederum zwischen Kindern deutscher und nichtdeutscher Herkunftssprache.

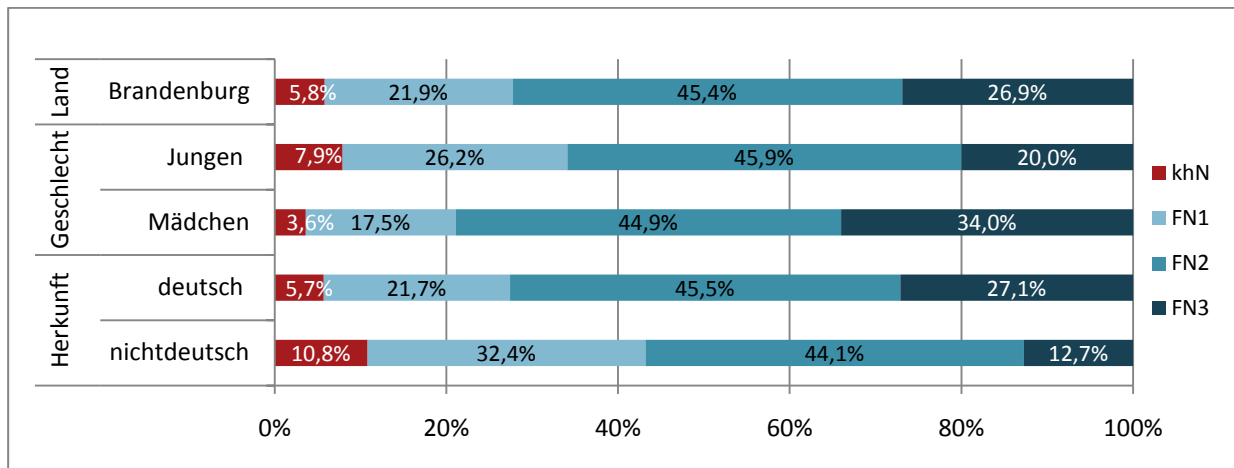


Abbildung 9: Verteilung der Fähigkeitsniveaus im Schreiben (alle Schüler/innen, nach Geschlecht und Herkunft differenziert)

Wie auch schon für *Leseverständnis* werden die Verteilungen der Fähigkeitsniveaus für die Brandenburger Kreise in eine Reihenfolge nach dem Anteil der Schülerinnen und Schüler auf den Fähigkeitsniveaus khN und FN1 gebracht und in einer Abbildung verdeutlicht (>Abbildung 10). In den Kreisen Prignitz und Barnim erreicht circa ein Drittel der Schülerschaft nicht FN2, während dies in Dahme-Spreewald bei etwa 21 % der Schülerinnen und Schüler der Fall ist.

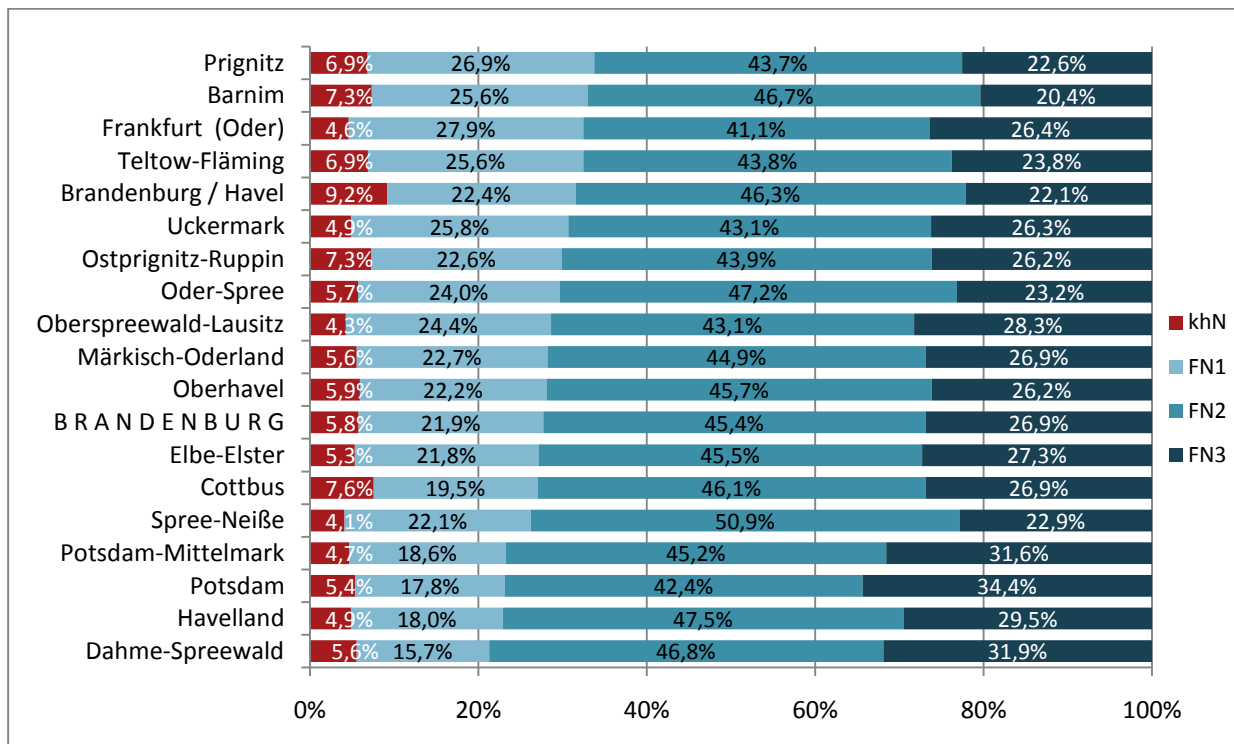


Abbildung 10: Kreisspezifische Verteilung der Fähigkeitsniveaus im Schreiben (geordnet nach dem Anteil an Schülerinnen und Schülern im Bereich khN und FN1)

4.2. Mathematik

Der Mathematiktest bestand aus einer Kombination von Aufgaben der Inhaltsbereiche *Raum & Form* (26 Items) und *Daten, Häufigkeit & Wahrscheinlichkeit* (21 Items). Die einzelnen Aufgaben der beiden Inhaltsbereiche zeichneten sich durch unterschiedliche Platzierungen im Test und darüber hinaus durch unterschiedliche Komplexitätsanforderungen aus. Die Schülerinnen und Schüler hatten zur Bearbeitung der beiden Testteile mit insgesamt 47 Items zweimal 30 Minuten Zeit, dazwischen gab es eine kurze Pause von 5 Minuten.

Im Folgenden werden die Ergebnisse des Mathematiktests zu den Inhaltsbereichen *Raum & Form* und *Daten, Häufigkeit & Wahrscheinlichkeit* präsentiert und erläutert. Wie auch für den Deutschttest werden pro Inhaltsbereich die itemgenauen Lösungshäufigkeiten und die durchschnittlichen Lösungshäufigkeiten differenziert nach Geschlecht, Herkunftsgruppe und Kreis dargestellt. Analog zu den Ergebnisdarstellungen für das Fach Deutsch folgen die Ergebnisse auf Basis der Fähigkeitsniveaus sowie im Anhang die Illustrierung der Verteilungen in Form von Perzentilbändern (Kapitel 6.2).

Der Mathematik- wie auch der Deutschttest und weitere Informationen zu den Vergleichsarbeiten sind über einen Link auf der Internetseite des ISQ unter www.isq-bb.de/vera3 zu finden.

4.2.1. Raum & Form

Lösungshäufigkeiten im Bereich Raum & Form

Der Inhaltsbereich *Raum & Form* umfasste 14 Aufgaben, in denen maximal 26 Punkte erreicht werden konnten. In Abbildung 11 sind die Verteilungen der Punktschichten grafisch dargestellt. Im Gegensatz zu den Verteilungen beider Inhaltsbereiche im Fach Deutsch weist die Verteilung der Punktschichten hier annähernd eine Normalverteilung auf. Nur ein kleiner Teil der Schülerinnen und Schüler erreichte sehr niedrige oder sehr hohe Werte, die Mehrzahl der Brandenburger Schülerinnen und Schüler erreichte eine mittlere Punktzahl, wobei der durchschnittliche Wert bei 15 Punkten lag.

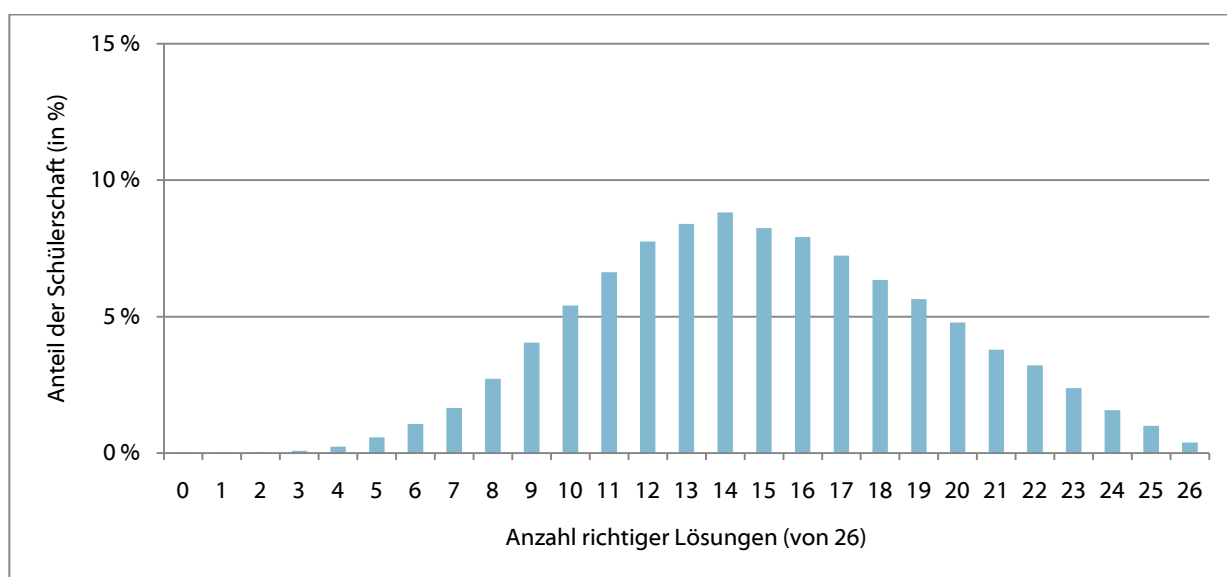


Abbildung 11: Verteilung der Testwerte in Mathematik - Raum & Form

Differenziert man auch die Lösungshäufigkeiten der 26 einzelnen Items für den Bereich *Raum & Form* nach dem Geschlecht der Schüler/innen, ergeben sich im Gesamtergebnis keine Unterschiede. Einige Aufgaben werden von den Jungen besser bewältigt, andere werden von den Mädchen besser gelöst und bei einigen Aufgaben unterscheiden sich die Lösungshäufigkeiten von Jungen und Mädchen nicht, so dass für beide Gruppen eine durchschnittliche Lösungshäufigkeit von 58 % resultiert. Beim Vergleich von Schülerinnen und Schülern deutscher bzw. nichtdeutscher Herkunftssprache zeigen sich z. T. bedeutsame Unterschiede (>Tabelle 7).

Tabelle 7: Itemgenaue Lösungshäufigkeiten im Bereich Raum & Form
(alle Schüler/innen, nach Geschlecht und Herkunft differenziert)

Aufgabe	Brandenburg (n=17.593)	männlich (n=8.911)	weiblich (n=8.862)	deutsch (n=17.289)	ndH (n=304)
Aufgabe 1	61 %	62 %	61 %	62 %	53 %
Aufgabe 3a	92 %	92 %	91 %	92 %	86 %
Aufgabe 3b	97 %	97 %	98 %	97 %	96 %
Aufgabe 3c	67 %	68 %	67 %	67 %	58 %
Aufgabe 3d	95 %	95 %	96 %	95 %	95 %
Aufgabe 5a	34 %	34 %	34 %	34 %	25 %
Aufgabe 5b	33 %	34 %	33 %	34 %	23 %
Aufgabe 5c	31 %	30 %	31 %	31 %	24 %
Aufgabe 7	44 %	46 %	42 %	44 %	38 %
Aufgabe 9a	72 %	73 %	72 %	72 %	70 %
Aufgabe 9b	22 %	24 %	19 %	22 %	17 %
Aufgabe 11	43 %	42 %	43 %	43 %	36 %
Aufgabe 12	24 %	25 %	22 %	24 %	20 %
Aufgabe 14a	75 %	75 %	75 %	75 %	68 %
Aufgabe 14b	81 %	80 %	81 %	81 %	74 %
Aufgabe 16a	71 %	70 %	71 %	71 %	66 %
Aufgabe 16b	95 %	95 %	96 %	95 %	94 %
Aufgabe 16c	47 %	48 %	46 %	47 %	48 %
Aufgabe 17	84 %	83 %	84 %	84 %	82 %
Aufgabe 19	31 %	32 %	30 %	31 %	21 %
Aufgabe 20a	83 %	82 %	85 %	83 %	84 %
Aufgabe 20b	34 %	33 %	34 %	34 %	22 %
Aufgabe 20c	86 %	86 %	86 %	86 %	84 %
Aufgabe 20d	36 %	36 %	37 %	37 %	26 %
Aufgabe 23	28 %	29 %	27 %	28 %	18 %
Aufgabe 24	36 %	37 %	35 %	36 %	26 %
Gesamt	58 %	58 %	58 %	58 %	52 %

Tabelle 8 stellt die kreisspezifischen Lösungshäufigkeiten für den Bereich *Raum & Form* dar und differenziert dabei nach Geschlecht und Herkunft. Die Lösungshäufigkeiten variieren zwischen den Kreisen zwischen 54 % und 62 %, wobei sich auch auf Kreisebene kein systematischer Geschlechterunterschied feststellen lässt.

Tabelle 8: Durchschnittliche Lösungshäufigkeiten der Aufgaben im Bereich Raum & Form (alle Schüler/innen, nach Gruppen differenziert, Landes- und Kreisergebnisse)

		Brandenburg		Geschlecht				Herkunft			
		Gesamt		männlich		weiblich		deutsch		ndH	
Nr.	Kreis	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
1	Brandenburg / Havel	391	54 %	207	54 %	184	55 %	381	55 %	10	
2	Cottbus	622	59 %	317	59 %	305	59 %	610	59 %	12	
3	Frankfurt (Oder)	343	57 %	173	60 %	170	55 %	330	57 %	13	
4	Potsdam	984	60 %	503	61 %	481	59 %	951	60 %	33	
5	Barnim	1.209	57 %	609	57 %	600	57 %	1.194	57 %	15	
6	Dahme-Spreewald	1.207	62 %	618	62 %	589	62 %	1.186	62 %	21	
7	Elbe-Elster	696	58 %	351	59 %	345	57 %	688	58 %	8	
8	Havelland	1.383	59 %	693	60 %	690	58 %	1.356	59 %	27	
9	Märkisch-Oderland	1.273	56 %	639	57 %	634	56 %	1.255	56 %	18	
10	Oberhavel	1.650	54 %	816	54 %	834	55 %	1.623	55 %	27	
11	Oberspreewald-Lausitz	818	59 %	393	60 %	425	58 %	801	59 %	17	
12	Oder-Spree	1.215	58 %	648	57 %	567	59 %	1.190	58 %	25	
13	Ostprignitz-Ruppin	701	54 %	360	54 %	341	54 %	690	55 %	11	
14	Potsdam-Mittelmark	1.668	59 %	849	59 %	819	59 %	1.656	59 %	12	
15	Prignitz	551	54 %	289	55 %	262	54 %	546	54 %	5	
16	Spree-Neiße	797	59 %	401	59 %	396	60 %	775	59 %	22	
17	Teltow-Fläming	1.222	58 %	615	59 %	607	58 %	1.208	58 %	14	
18	Uckermark	863	56 %	430	56 %	433	56 %	849	56 %	14	
	Brandenburg	17.593	58 %	8.911	58 %	8.682	58 %	17.289	58 %	304	52 %

Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Fähigkeitsniveaus in Raum & Form

Wie für die Deutschtests werden auch für die Mathematiktests Einordnungen in Fähigkeitsniveaus vorgenommen, wobei die Fähigkeiten unterschieden werden nach grundlegenden (FN1), erweiterten (FN2) und fortgeschrittenen (FN3). Auch im Bereich *Raum & Form* lassen sich die Fähigkeitsniveaus inhaltlich beschreiben:

FN 1: Schülerinnen und Schüler mit **grundlegenden Fähigkeiten** im Bereich *Raum & Form* können Aufgaben lösen, wenn verschiedene Antwortalternativen vorgegeben sind. Sie können räumliche Beziehungen (z. B. Anordnungen, Wege, Pläne, Ansichten) erkennen, wenn die jeweiligen Ansichten keine Überdeckungen der einzelnen Körper aufweisen. Sie sind in der Lage, zwei- und dreidimensionale Darstellungen einfacher Bauwerke zueinander in Beziehung zu setzen, Baupläne wie-

derzugeben und Körpernetze zuzuordnen. Vertraute Körper (z. B. Quader, Würfel) und ebene Figuren werden wiedererkannt, mit Fachbegriffen benannt, nach Eigenschaften sortiert und zu neuen Körpern/ Bauwerken zusammengesetzt. Eigenschaften der Achsensymmetrie werden richtig erkannt.

FN 2: Schülerinnen und Schüler mit **erweiterten Fähigkeiten** im Bereich *Raum & Form* können räumliche Beziehungen wiedergeben, wenn die jeweiligen Ansichten keine Überdeckungen der einzelnen Körper aufweisen. Zwei- und dreidimensionale Darstellungen von Bauwerken können zueinander in Beziehung gesetzt, komplexere Baupläne wiedergegeben werden und auch das gedankliche Zusammensetzen von Modellen gelingt. Vertraute geometrische Figuren (Rechteck, Quadrat) können mit Hilfsmitteln (z. B. Lineal) gezeichnet und gedreht werden. Den Schülerinnen und Schülern sind die Eigenschaften der Achsensymmetrie bekannt und ihnen gelingt das Ergänzen zu achsensymmetrischen Figuren. Umfang, Flächeninhalt und Volumen können durch einfache Operationen (z. B. Abzählen) gemessen und verglichen werden.

FN 3: Schülerinnen und Schüler mit **fortgeschrittenen Fähigkeiten** können räumliche Beziehungen in komplexen Aufgabenstellungen und auch bei Überdeckungen der Ansichten erkennen und wiedergeben. Auch wenn mehrere richtige Lösungen gefunden werden müssen, können zwei- und dreidimensionale Darstellungen von Bauwerken zueinander in Beziehung gesetzt und eigenständig wiedergegeben, Körper und ebene Figuren erkannt und unterschieden werden. Geometrische Figuren können mit Hilfsmitteln (z. B. Lineal) auch bei Vorgabe voll zu berücksichtigender Kriterien gezeichnet und vergrößert, verkleinert sowie gedreht werden. Die Eigenschaften der Achsensymmetrie sind bekannt und können auch bei komplexeren Figuren wiedergegeben werden. Das Fortsetzen symmetrischer geometrischer Muster gelingt auch dann, wenn komplexere Operationen (z. B. Berücksichtigung mehrerer Aspekte, Drehungen) erforderlich sind. Umfang, Flächeninhalt und Volumen können auch in komplexeren Aufgabenstellungen durch Abzählen, Zerlegen und Auslegen mit Einheitsquadraten gemessen und verglichen werden.

In Abbildung 12 sind die Verteilungen auf die Fähigkeitsniveaus im Inhaltsbereich *Raum & Form* dargestellt. Der Anteil der Schülerschaft, der das FN1 nicht erreicht, fällt insgesamt sehr gering aus. Knapp 70 % der Brandenburger Schülerinnen und Schüler erreichen in diesem Inhaltsbereich die Fähigkeitsniveaus 2 und 3 und zeigen somit erweiterte oder fortgeschrittene Kenntnisse. Während sich bei der Betrachtung der Lösungshäufigkeiten keine Geschlechterunterschiede zeigten, illustriert Abbildung 12 ein etwas besseres Abschneiden der Jungen sowie deutliche Unterschiede in Abhängigkeit von der Herkunftssprache der Schülerinnen und Schüler.

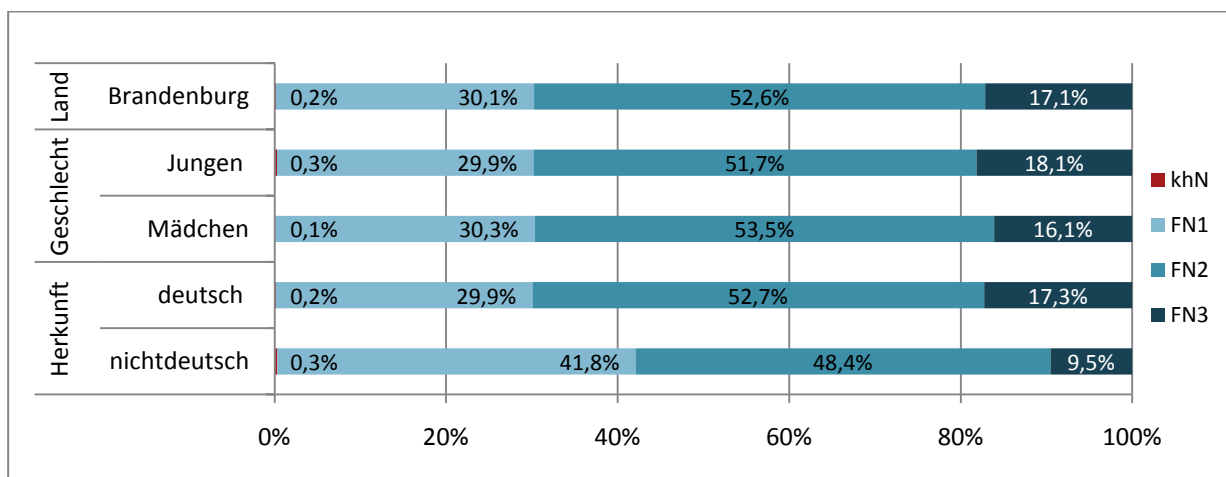


Abbildung 12: Verteilung der Fähigkeitsniveaus in Raum & Form (alle Schüler/innen, nach Geschlecht und Herkunft differenziert)

Wie auch für die beiden Inhaltsbereiche im Fach Deutsch, sollen auch für *Raum & Form* die Verteilungen der Fähigkeitsniveaus nach Kreisen aufgeschlüsselt dargestellt werden, wobei die Kreise nach dem Anteil der Schülerinnen und Schüler auf FN1 geordnet wurden. Zwischen den Kreisen Brandenburgs zeigen sich in Abbildung 13 z. T. erhebliche Unterschiede im Anteil der Schülerinnen und Schüler, die mindestens das FN 2 erreichen. So schwankt diese Zahl für *Raum & Form* zwischen 60,1 % in Brandenburg/ Havel und 77,2 % im Kreis Dahme-Spreewald.

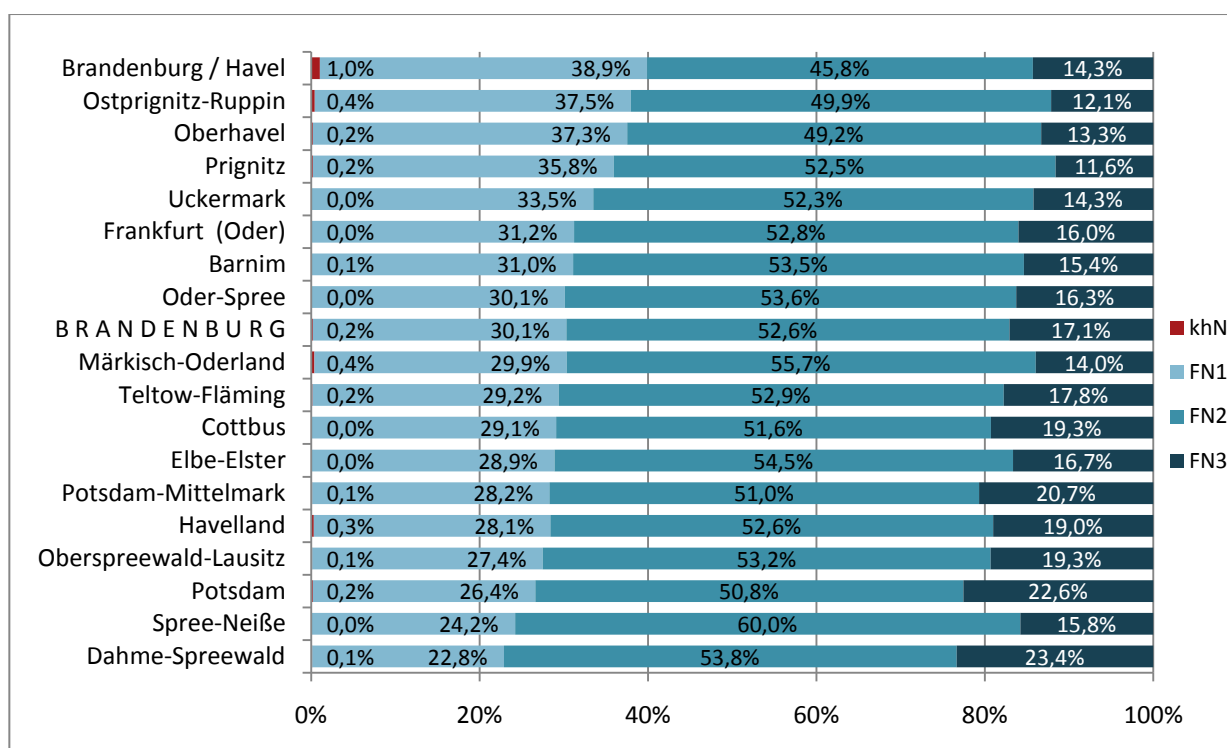


Abbildung 13: Kreisspezifische Verteilung der Fähigkeitsniveaus in Raum & Form (geordnet nach dem Anteil an Schülerinnen und Schülern im Bereich FN1)

Vergleich der Ergebnisse mit den Vorjahresergebnissen aus dem Jahr 2008

Die Ergebnisse des Inhaltsbereichs *Raum & Form* aus VERA 2008 und VERA 2009 mit einander zu vergleichen, ist nur mit Einschränkungen möglich. Auch bei der Betrachtung der Veränderungen der erreichten Mittelwerte in diesem Inhaltsbereich muss bedacht werden, dass andere Aufgaben als im Jahr 2008 eingesetzt wurden, die wiederum hinsichtlich ihres Schwierigkeitsgrads nicht direkt mit den Aufgaben des Vorjahrestests vergleichbar sind. Für die Interpretation gelten daher die Einschränkungen, die schon für den Leseverständnistest gemacht wurden (vgl Kapitel 4.1.1). Der Vergleich der Ergebnisse verschiedener Jahrgänge kann nur Tendenzen aufzeigen, die entweder auf Veränderungen im Leistungsvermögen innerhalb der einzelnen getesteten Kohorte oder aber auch auf Unterschiede in den Testanforderungen zurückgehen können.

Abbildung 14 zeigt die Unterschiede im Leistungsstand 2009 gegenüber den erfassten Daten aus dem Jahr 2008. Insgesamt zeigen sich konsistent niedrigere mittlere Testwerte für die Gesamtschülerschaft und auch für die Untergruppen nach Geschlecht und Herkunft. Worauf diese Unterschiede von durchschnittlich sechs Prozentpunkten zurückzuführen sind, lässt sich aufgrund der vorliegenden Informationen über die genauen Aufgabenschwierigkeiten nicht aufklären.

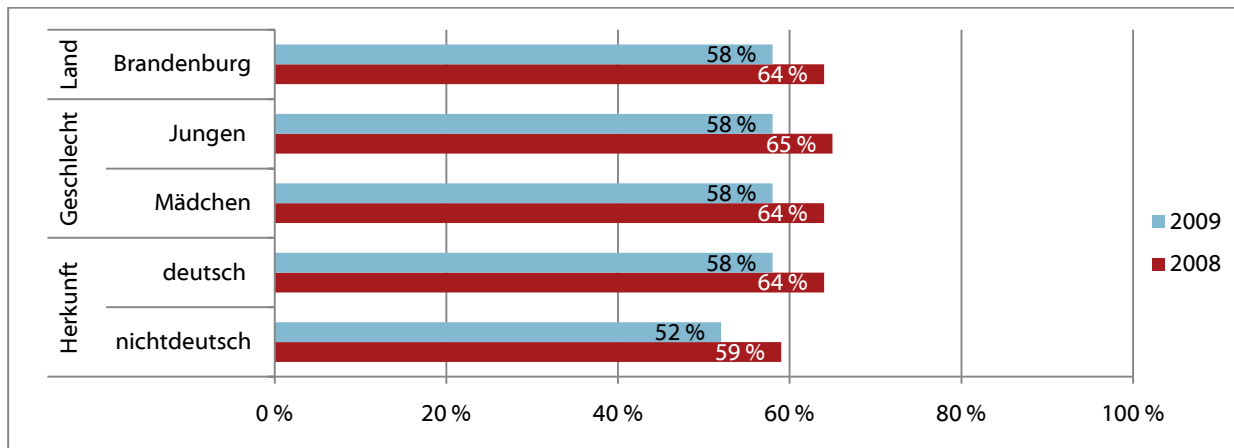


Abbildung 14: Durchschnittliche Lösungshäufigkeiten in Raum & Form im Vergleich 2008 und 2009 (alle Schüler/innen, nach Geschlecht und Herkunft differenziert)

Zusätzlich zu den jahresübergreifenden Darstellungen nach den Lösungsprozenten sollen abschließend auch die Verteilungen auf die Fähigkeitsniveaus im Jahresvergleich dargestellt werden (> Abbildung 15). Im Jahr 2008 hatte ein größerer Anteil der Schülerinnen und Schüler nicht das FN 1 erreicht, es befanden sich aber gleichzeitig auch mehr Schülerinnen und Schüler auf den FNs 2 und 3 als im Jahr 2009. Da nicht anzunehmen ist, dass sich die Schülerschaften zweier Jahrgänge grundlegend unterscheiden, sind die großen Differenzen vermutlich auf unterschiedliche Testanforderungen und Fähigkeitsniveaufestigungen zurückzuführen, was wiederum bei der Analyse der Ergebnisse in der einzelnen Schule berücksichtigt werden sollte.

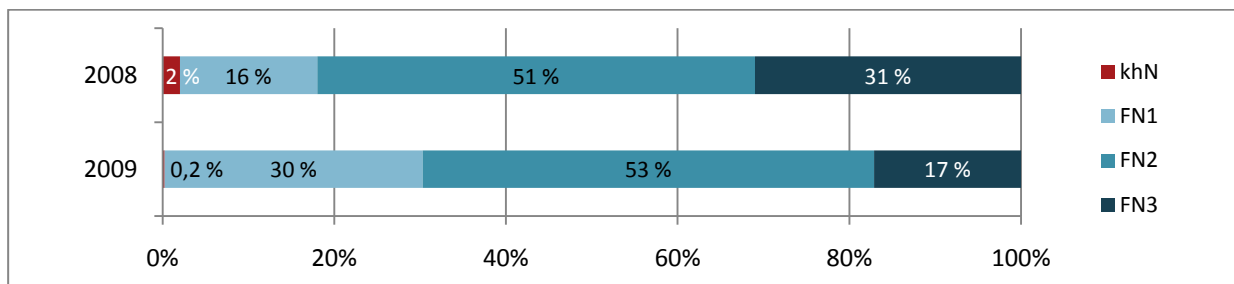


Abbildung 15: Fähigkeitsniveaueverteilungen in Raum & Form im Vergleich 2008 und 2009

4.2.2. Daten, Häufigkeit & Wahrscheinlichkeit

Lösungshäufigkeiten im Bereich Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

Von den 21 Items des Mathematiktests zum Inhaltsbereich *Daten, Häufigkeit & Wahrscheinlichkeit* wurden landesweit durchschnittlich 60 % gelöst, womit die Ergebnisse in diesem Bereich insgesamt besser ausfielen als im Bereich *Raum & Form*. Die deutschsprachig aufgewachsenen Kinder schnitten wiederum besser (60 %) ab als die Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Herkunftssprache (51 %). Obwohl einige Aufgaben von Mädchen häufiger gelöst wurden als von Jungen, zeigt sich über den gesamten Inhaltsbereich hinweg ein leichter Leistungsvorsprung der Jungen (61 %) im Vergleich mit den Mädchen (58 %) (>Tabelle 10). Die Verteilung der Testwerte weist auch im Bereich *Daten, Häufigkeit & Wahrscheinlichkeit* annähernd eine Normalverteilung auf (> Abbildung 16 auf S. 27).

Tabelle 9: Itemgenaue Lösungshäufigkeiten im Bereich Daten, Häufigkeit & Wahrscheinlichkeit (alle Schüler/innen, nach Geschlecht und Herkunft differenziert)

Aufgabe	Brandenburg (n=17.593)	männlich (n=8.911)	weiblich (n=8.862)	deutsch (n=17.289)	ndH (n=304)
Aufgabe 2a	77 %	80 %	74 %	77 %	65 %
Aufgabe 2b	89 %	90 %	87 %	89 %	78 %
Aufgabe 2c	97 %	96 %	97 %	97 %	94 %
Aufgabe 4	75 %	74 %	76 %	75 %	63 %
Aufgabe 6a	72 %	73 %	71 %	72 %	61 %
Aufgabe 6b	84 %	84 %	84 %	84 %	73 %
Aufgabe 6c	33 %	36 %	29 %	33 %	26 %
Aufgabe 6d	40 %	42 %	37 %	40 %	28 %
Aufgabe 8a	33 %	34 %	32 %	33 %	32 %
Aufgabe 8b	20 %	22 %	18 %	20 %	10 %
Aufgabe 10	30 %	33 %	27 %	30 %	20 %
Aufgabe 13a	89 %	88 %	89 %	89 %	83 %
Aufgabe 13b	68 %	68 %	69 %	69 %	55 %
Aufgabe 13c	86 %	86 %	87 %	86 %	83 %
Aufgabe 15	86 %	88 %	85 %	86 %	82 %
Aufgabe 18a	77 %	78 %	76 %	78 %	60 %
Aufgabe 18b	50 %	54 %	46 %	50 %	33 %
Aufgabe 18c	55 %	60 %	51 %	56 %	43 %
Aufgabe 21a	23 %	22 %	23 %	23 %	18 %
Aufgabe 21b	11 %	11 %	10 %	11 %	9 %
Aufgabe 22	57 %	56 %	57 %	57 %	47 %
Gesamt	60 %	61 %	58 %	60 %	51 %

Die kreisspezifischen Ergebnisse im Inhaltsbereich *Daten, Häufigkeit & Wahrscheinlichkeit* weisen mit maximal sieben Prozentpunkten Differenz auf die Unterschiede zwischen den Kreisen hin, wobei sich in allen Kreisen wiederum ein leichter Leistungsvorsprung der Jungen gegenüber den Mädchen zeigt (>Tabelle 10).

Tabelle 10: Durchschnittliche Lösungshäufigkeiten der Aufgaben im Bereich Daten, Häufigkeit & Wahrscheinlichkeit
(alle Schüler/innen, nach Gruppen differenziert, Landes- und Kreisergebnisse)

		Brandenburg		Geschlecht				Herkunft			
		Gesamt		männlich		weiblich		deutsch		ndH	
Nr.	Kreis	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
1	Brandenburg / Havel	391	56 %	207	57 %	184	55 %	381	56 %	10	
2	Cottbus	622	60 %	317	61 %	305	58 %	610	60 %	12	
3	Frankfurt (Oder)	343	58 %	173	59 %	170	57 %	330	58 %	13	
4	Potsdam	984	61 %	503	63 %	481	59 %	951	61 %	33	
5	Barnim	1.209	59 %	609	59 %	600	58 %	1.194	59 %	15	
6	Dahme-Spreewald	1.207	63 %	618	63 %	589	62 %	1.186	63 %	21	
7	Elbe-Elster	696	58 %	351	60 %	345	56 %	688	58 %	8	
8	Havelland	1.383	61 %	693	63 %	690	59 %	1.356	61 %	27	
9	Märkisch-Oderland	1.273	60 %	639	61 %	634	58 %	1.255	60 %	18	
10	Oberhavel	1.650	58 %	816	58 %	834	57 %	1.623	58 %	27	
11	Oberspreewald-Lausitz	818	59 %	393	61 %	425	58 %	801	60 %	17	
12	Oder-Spree	1.215	59 %	648	59 %	567	58 %	1.190	59 %	25	
13	Ostprignitz-Ruppin	701	56 %	360	57 %	341	55 %	690	56 %	11	
14	Potsdam-Mittelmark	1.668	62 %	849	63 %	819	61 %	1.656	62 %	12	
15	Prignitz	551	57 %	289	58 %	262	55 %	546	57 %	5	
16	Spree-Neiße	797	60 %	401	61 %	396	59 %	775	61 %	22	
17	Teltow-Fläming	1.222	60 %	615	62 %	607	59 %	1.208	61 %	14	
18	Uckermark	863	58 %	430	59 %	433	57 %	849	58 %	14	
	Brandenburg	17.593	60 %	8.911	61 %	8.682	58 %	17.289	60 %	304	51 %

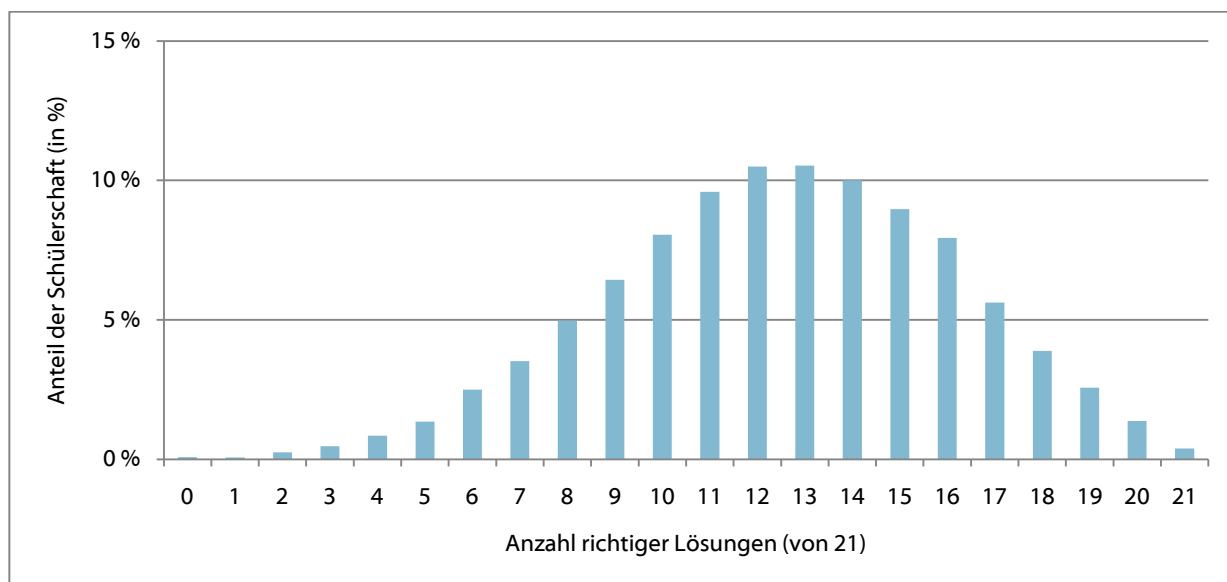


Abbildung 16: Verteilung der Testwerte in Mathematik – Daten, Häufigkeit & Wahrscheinlichkeit

Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Fähigkeitsniveaus in D, H & W

Im Bereich *Daten, Häufigkeit & Wahrscheinlichkeit* lassen sich die Fähigkeitsniveaus wie folgt darstellen:

FN 1: Schülerinnen und Schüler mit **grundlegenden Fähigkeiten** sind in der Lage, Daten strukturiert und in einer Tabelle darzustellen oder einem Diagramm zuzuordnen, wenn der Zusammenhang zwischen den Daten direkt aus dem Kontext ersichtlich ist. Sie können einzelne Informationen aus Tabellen, Schaubildern und Diagrammen entnehmen, wenn diese unmittelbar ablesbar sind. In alltagsnahem Kontext wenden sie die Begriffe „sicher“, „möglich, aber nicht sicher“ und „unmöglich“ an und können Gewinnchancen bei einfachen Zufallsexperimenten richtig einschätzen, wenn die Lösung unmittelbar aus der Aufgabenstellung ersichtlich ist.

FN 2: Schülerinnen und Schüler mit **erweiterten Fähigkeiten** können Daten strukturiert und in einer Tabelle darstellen oder einem Diagramm zuordnen, auch wenn dazu die Kombination mehrerer Informationen notwendig ist. Sie können mehrere Informationen aus Tabellen, Schaubildern und Diagrammen entnehmen und zur Lösungsfindung (z. B. durch anschließende Addition oder einen direkten Vergleich) weiterverarbeiten. In weniger alltagsnahem Kontext wenden sie die Begriffe „sicher“, „möglich, aber nicht sicher“ und „unmöglich“ an, auch wenn für eine Aufgabenlösung zusätzlich Weltwissen erforderlich ist. Schülerinnen und Schüler mit erweiterten Fähigkeiten schätzen Gewinnchancen bei einfachen Zufallsexperimenten auch in Aufgabenstellungen richtig ein, bei denen mehrere Vergleiche erforderlich sind.

FN 3: Schülerinnen und Schülern mit **fortgeschrittenen Fähigkeiten** gelingt es, auch bei komplexen oder ungewohnten Darstellungsformen aus Tabellen, Schaubildern und Diagrammen mehrere Informationen zu entnehmen und zur Lösungsfindung weiterzuverarbeiten. Bei ihnen liegt ein flexibles Verständnis der Begriffe „sicher“, „möglich, aber nicht sicher“ und „unmöglich“ vor. Diese Begriffe werden auch dann korrekt angewendet, wenn zusätzlich Weltwissen erforderlich und/oder die Kombination mehrerer Informationen notwendig ist. Sie sind in der Lage, Gewinnchancen bei einfachen Zufallsexperimenten auch in umfangreichen Kontexten richtig einzuschätzen, bei denen die Kombination mehrerer Informationen notwendig ist.

Im Anschluss an die Beschreibungen dessen, was Schülerinnen und Schüler auf einem bestimmten Fähigkeitsniveau leisten können, sollen folgend auch die Verteilungen auf die Fähigkeitsniveaus im Bereich *Daten, Häufigkeit & Wahrscheinlichkeit* thematisiert werden. Wie in der Abbildung 17 dargestellt, erreicht im Land Brandenburg nur ein geringer Teil der Schülerschaft nicht das FN 1 und knapp 80 % der Schülerinnen und Schüler zeigen erweiterte oder fortgeschrittene Fähigkeiten (FN2 bzw. FN3) in diesem Inhaltsbereich.

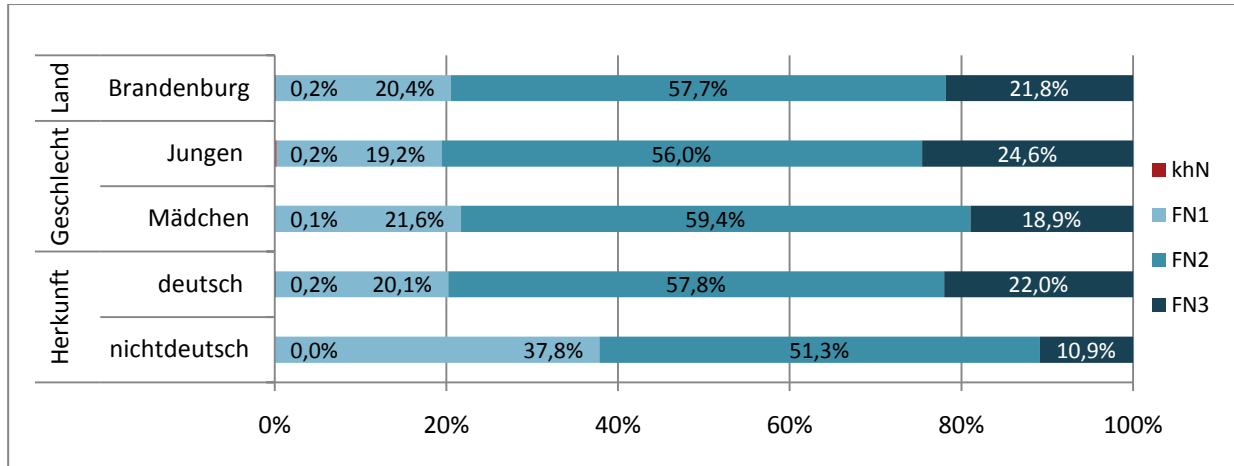


Abbildung 17: Verteilung der Fähigkeitsniveaus in Daten, Häufigkeit & Wahrscheinlichkeit (alle Schüler/innen, nach Geschlecht und Herkunft differenziert)

In Abbildung 18 sind abschließend auch die Verteilungen der Brandenburger Schülerschaft auf die Fähigkeitsniveaus kreisspezifisch dargestellt, wobei die Kreise wiederum nach dem Anteil der Schülerinnen und Schüler auf dem FN 1 sortiert wurden.

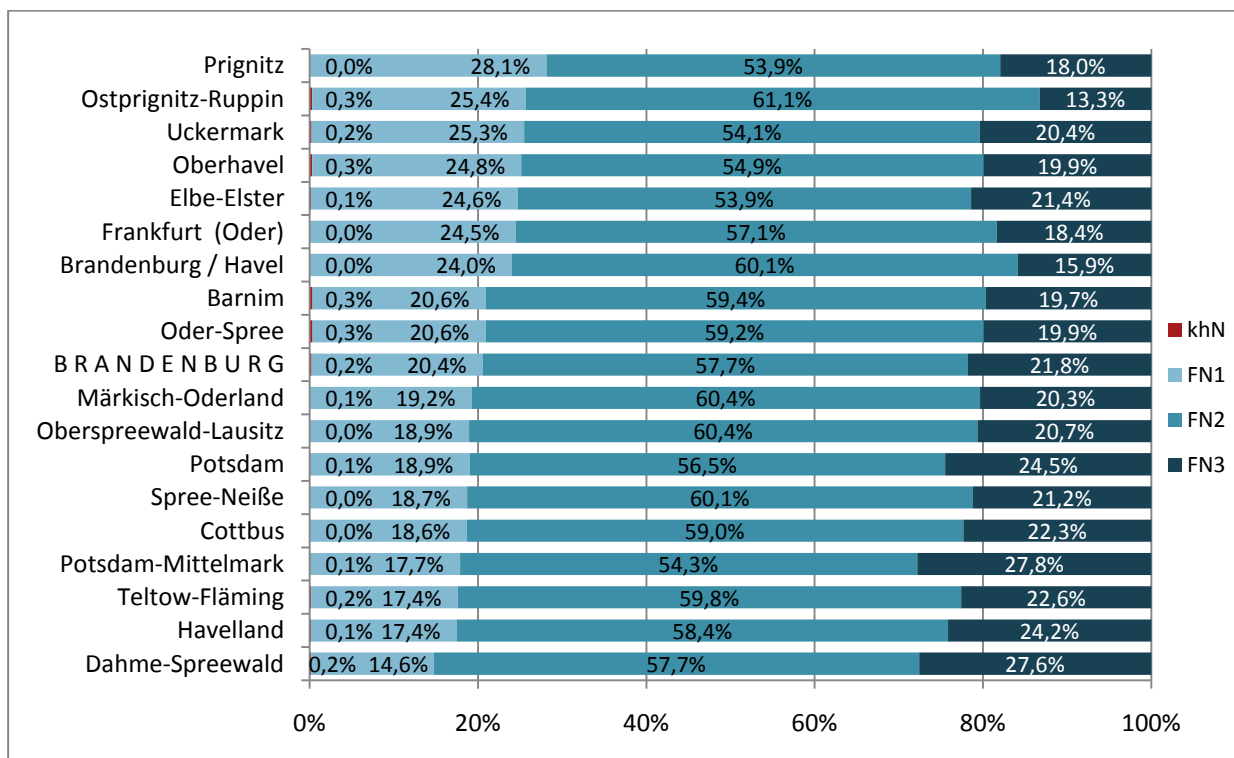


Abbildung 18: Kreisspezifische Verteilung der Fähigkeitsniveaus in Daten, Häufigkeit & Wahrscheinlichkeit (geordnet nach dem Anteil an Schülerinnen und Schülern im Bereich FN1)

4.3. Übergreifende Analysen

Im Anschluss an die Darstellung der Grundinformationen zu den zwei Testteilen im Fach Deutsch und den beiden Testteilen im Fach Mathematik wird abschließend verschiedenen Detailfragestellungen nachgegangen. Das Kapitel 4.3.1 thematisiert zunächst die Frage der Bearbeitungszeit und geht genauer der Frage nach, ob es Hinweise auf das Vorliegen zu umfangreicher Testhefte gibt. Kapitel 4.3.2 untersucht die Zusammenhänge zwischen den erbrachten Leistungen in den verschiedenen Testteilen. Analog zum Ergebnisbericht aus den Vorjahren wird in Kapitel 4.3.3 schließlich der Frage nachgegangen, ob und inwiefern sich Leistungen der Schülerinnen und Schüler in Abhängigkeit von der Größe der Klasse unterscheiden, in der sie lernen.

4.3.1. Analyse der nicht bearbeiteten Aufgaben

Die Ergebnisse im Deutsch- und im Mathematiktest sollten auch vor dem Hintergrund der Aufgabenanzahl in Relation zur Testzeit von 60 Minuten diskutiert werden. Differenziert man die Aufgabenbearbeitung der einzelnen Items danach, ob die Aufgaben „richtig“, „falsch“ oder „nicht bearbeitet“ wurden, zeigen sich deutliche Hinweise darauf, dass viele Kinder nicht die Zeit hatten, die Testhefte bis zum Ende zu bearbeiten.

Im Fach **Deutsch** werden Aufgaben am Ende des Testheftes zum Inhaltsbereich Leseverständnis zunehmend nicht beantwortet, was darauf hinweist, dass für einen Teil der Schülerinnen und Schüler die vorgegebene Zeit von 35 Minuten nicht ausreichte, um alle Aufgaben zu beantworten (> Abbildung 19).

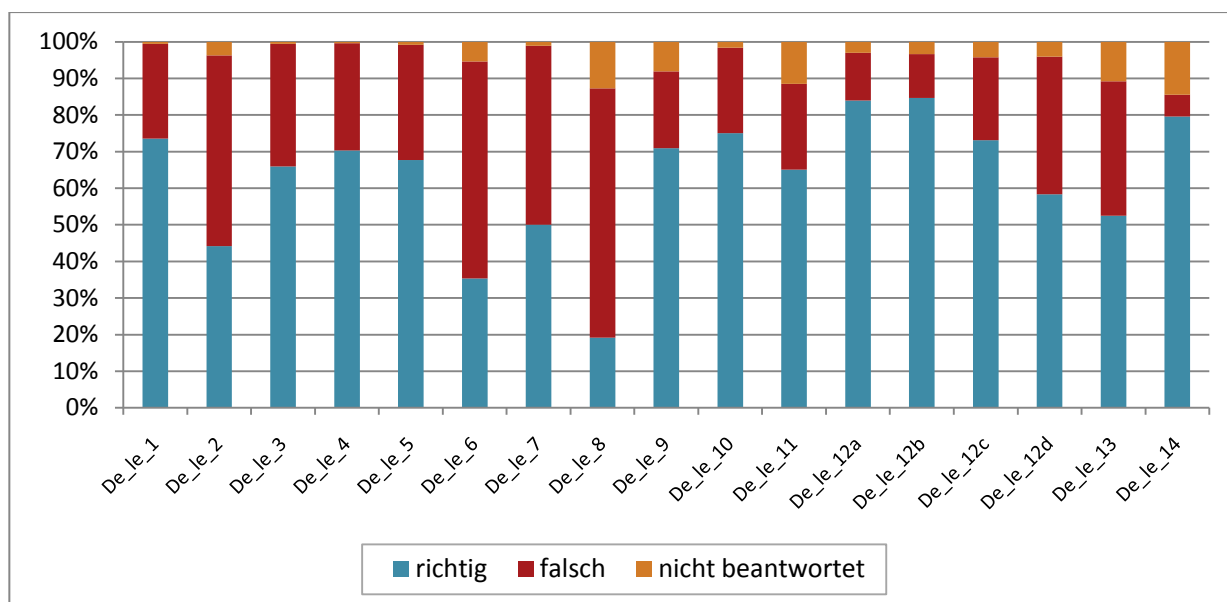


Abbildung 19: Bearbeitung der Aufgaben in Testreihenfolge in Leseverständnis

Im Fach **Mathematik** wurden im Gegensatz zum Vorjahr nicht drei, sondern nur noch zwei Inhaltsbereiche getestet. Dies reduzierte die Komplexität der Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler deutlich und schien auch von den zeitlichen Rahmenbedingungen angemessener als der Mathematiktest aus dem Jahr 2008. Wie Abbildung 20 verdeutlicht, wurden in diesem Durchgang nur wenige der insgesamt 47 Items von den Schülerinnen und Schüler nicht bearbeitet. Die Aufgaben, die am häufigsten nicht bearbeitet wurden, befanden sich alle in Testheft 1, u. a. waren dies die letzten drei des Test-

heftes 1. In Testheft 2 war der Anteil der nicht bearbeiteten Aufgaben deutlich geringer. Dafür erhöhte sich im Testheft 2 zum Ende hin der Anteil der falsch gelösten Aufgaben deutlich: von den letzten 10 Items wurden sieben von mehr als 50 % der Schülerinnen und Schüler falsch gelöst. Ob das Testheft 1 zu umfangreich war oder ob sich eventuell das Lösungsverhalten der Schülerinnen und Schüler im Verlauf des Tests geändert hat, kann nur von den betreuenden Lehrerinnen und Lehrern beurteilt werden (> Abbildung 20).

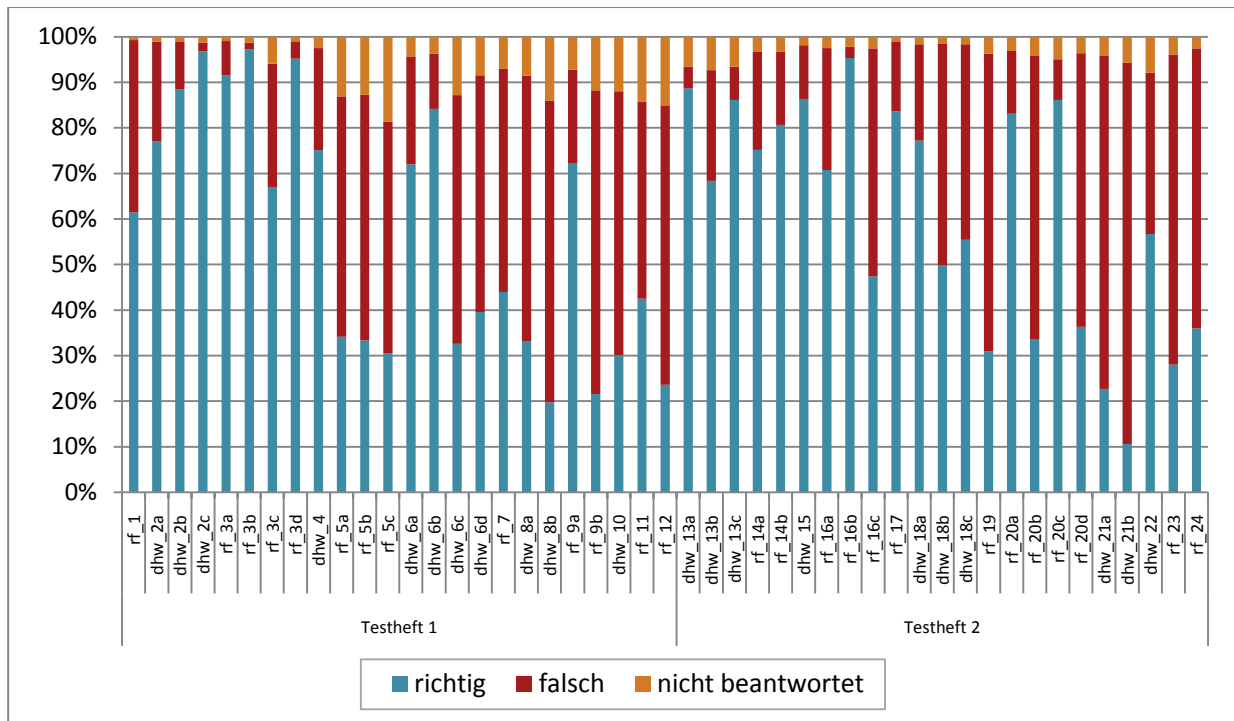


Abbildung 20: Bearbeitung der Aufgaben in Testreihenfolge in Mathematik

4.3.2. Korrelationen und Kreuztabellierungen der Einzeltests

Die Korrelationen der erreichten Punktwerte der Leistungstests in Deutsch und Mathematik zeigen in allen Fällen mittlere Beziehungen zwischen den Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler: Beispielsweise fallen die Beziehungen zwischen dem *Leseverständnis* und *Schreiben* mit $r=.50$ und zwischen *Raum & Form* und *Daten, Häufigkeit & Wahrscheinlichkeit* mit $r=.62$ in mittlerer Höhe aus (> Tabelle 15 im Anhang für die Korrelationen zwischen allen Testteilen). Die positiven Korrelationen zwischen den verschiedenen Testteilen weisen darauf hin, dass viele Schülerinnen und Schüler über die Testteile hinweg eher gute bzw. schlechte Leistungen erbracht haben, sie also häufig über Leistungsbereiche hinweg ähnliche Fähigkeitsniveaus erreicht haben. Auffällig sind jedoch für alle Testteile die relativ niedrigen Korrelationen mit den Leistungen im Schreiben, die z. T. deutlich unter den Interkorrelationen der anderen Testteile liegen.

Veranschaulicht man die korrelativen Beziehungen zwischen den Leistungstests über die Kreuztabellierung der Fähigkeitsgruppenzugehörigkeiten, so zeigt sich, dass die meisten Schülerinnen und Schüler in der 3. Jahrgangsstufe eine hohe Konsistenz in den Leistungen über verschiedene Anforderungsbereiche bzw. Fächer hinweg aufweisen. Zur Illustration dieser Aussagen werden im Folgenden die Kreuztabellen der Fähigkeitsniveaugruppen herangezogen.

Tabelle 11 zeigt, dass im Vergleich der Tests *Leseverständnis/Schreiben* 43,6 % der Schüler/innen auf identischen Niveaustufen zu finden sind. Für weitere 40,3 % der Schülerinnen und Schüler erweist sich der *Leseverständnis*-Test als schwieriger als der Test im *Schreiben*, 16,1 % erreichten im Bereich *Leseverständnis* ein höheres Fähigkeitsniveau als im *Schreiben*.

Tabelle 11: Verhältnis der FN-Gruppen Leseverständnis und Schreiben

Leseverständnis Schreiben	khN	FN 1	FN 2	FN 3	Gesamt
khN	1,6 %	3,1 %	1 %	0,1 %	5,8 %
FN 1	2,8 %	12,2 %	6,3 %	0,6 %	21,9 %
FN 2	1,4 %	17 %	22,0 %	5 %	45,4 %
FN 3	0,2 %	4,4 %	14,5 %	7,8 %	26,9 %
Gesamt	6,0 %	36,7 %	43,8 %	13,5 %	100,0 %

Ein engerer Zusammenhang zwischen beiden Testteilen innerhalb eines Faches zeigt sich für Mathematik, wie die Kreuztabellierungen der Fähigkeitsniveaus in der folgenden Tabelle (> Tabelle 12) bestätigen. Im Verhältnis der Tests *Raum & Form* und *Daten, Häufigkeit & Wahrscheinlichkeit* zeigt sich, dass 58,2 % der Schülerinnen und Schüler in beiden Tests auf identischen Niveaustufen zu finden sind. Für 27,7 % der Schülerschaft gilt, dass sie in *Daten, Häufigkeit & Wahrscheinlichkeit* ein höheres Fähigkeitsniveau erreichen als in *Raum & Form*, während umgekehrt 14,2 % der Schülerinnen und Schüler ein höheres Fähigkeitsniveau in *Raum & Form* als in *Daten, Häufigkeit & Wahrscheinlichkeit* erreichten.

Tabelle 12: Verhältnis der FN-Gruppen Raum & Form (RF) und Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit (DH & W)

D,H & W	R & F	khN	FN 1	FN 2	FN 3	Gesamt
khN	0,1 %	0,1 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,2 %
FN 1	0,1 %	13,2 %	15,8 %	1,0 %	0,0 %	30,1 %
FN 2	0,0 %	6,9 %	34,9 %	10,8 %	0,0 %	52,6 %
FN 3	0,0 %	0,2 %	7,0 %	10,0 %	0,0 %	17,1 %
Gesamt	0,2 %	20,4 %	57,7 %	21,8 %	0,0 %	100,0 %

Die Abweichungen von diesen Mustern sind für die einzelnen beschriebenen und an anderen Stellen analysierten Subgruppen (nach Geschlecht und Herkunft) so geringfügig, dass sie hier nicht weiter diskutiert werden müssen. Die fachübergreifenden Kreuztabellierungen aller Testteile finden sich in >Tabelle 16 im Anhang.

4.3.3. Größe der Klasse und Leistungen bei VERA 3

Analog zu den Berichtlegungen aus den Vorjahren soll im Folgenden der Zusammenhang zwischen der Größe der Klasse, in der Schülerinnen und Schüler lernen, und ihren Leistungen in der Vergleichsarbeit am Ende der Jahrgangsstufe 3 thematisiert werden. Die Klassen wurden dabei nach ihrer Größe unterschieden und differenziert in (1) tendenziell kleine Klassen mit einer Klassenstärke von 15-20 Schülerinnen und Schülern, (2) normal große Klassen mit einer Schülerzahl zwischen 21 und 25 und

(3) großen Klassen, in denen zwischen 26 und 30 Schülerinnen und Schüler lernen⁵. Diese Analyse soll zeigen, ob sich die Leistungen von Schülerinnen und Schülern in verschiedenen großen Klassen bedeutsam voneinander unterscheiden. In Tabelle 14 sind die mittleren Leistungen und FN-Verteilungen der Schülerinnen und Schüler aus kleinen, normal großen und großen Klassen dargestellt.

Tabelle 13: Ergebnisse in den VERA3 –Testteilen (nach Klassengröße)

		Klassenstärke 15-20	Klassenstärke 21-25	Klassenstärke 26-31
Anzahl der Klassen (Anteil in %)		324 (37,0)	353 (40,3)	129 (14,7)
Mittlere Schülerzahl (Standardabweichung)		18,0 (1,7)	22,9 (1,4)	27,0 (1,1)
Deutsch				
LV	Mittlere Lösungsprozente	62,6 %	62,7 %	64,5 %
	khN	6 %	6 %	5 %
	FN 1	38 %	37 %	34 %
	FN 2	43 %	44 %	46 %
	FN 3	13 %	13 %	15 %
SR	Mittlere Lösungsprozente	65,9 %	65,2 %	66,3 %
	khN	9 %	9 %	7 %
	FN 1	20 %	22 %	21 %
	FN 2	44 %	44 %	44 %
	FN 3	26 %	26 %	28 %
Mathematik				
R & F	Mittlere Lösungsprozente	57,5 %	57,7 %	58,6 %
	khN	0,2 %	0,1 %	0,2 %
	FN 1	32 %	30 %	27 %
	FN 2	51 %	53 %	55 %
	FN 3	17 %	17 %	17 %
D, H & W	Mittlere Lösungsprozente	58,9 %	59,6 %	61,1 %
	khN	0,2 %	0,2 %	0,1 %
	FN 1	21 %	21 %	17 %
	FN 2	58 %	57 %	59 %
	FN 3	20 %	22 %	24 %

Wie in Tabelle 14 dargestellt, fallen die Unterschiede zwischen den eher kleinen, mittleren und großen Klassen eher gering und unbedeutsam aus. Wie auch bereits 2007 und 2008 zeigen Brandenburger Schülerinnen und Schüler in tendenziell großen Klassen am Ende der 3. Jahrgangsstufe keine großen Leistungsunterschiede zu Schülerinnen und Schülern in Klassen mit weniger Schülerinnen und Schülern.

⁵ Nicht berücksichtigt wurden die n=70 Klassen (ca. 8% der Klassen), für die Schülerzahlen zwischen 3 und 14 Schülerinnen und Schülern berichtet wurden.

5. Zusammenfassung und Ausblick

Im Mai 2009 nahmen ca. 18.000 Brandenburger Schülerinnen und Schüler an den bundesweit einheitlichen Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 teil. In Deutsch und Mathematik wurden Aufgaben zu verschiedenen Inhaltsbereichen bearbeitet und im vorliegenden Bericht deskriptiv ausgewertet. Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler wurden dabei zum einen anhand von Lösungshäufigkeiten berichtet, zum anderen auch aufgrund der Zuordnungen zu den Fähigkeitsniveaus nach grundlegenden, erweiterten und fortgeschrittenen Fähigkeiten differenziert dargestellt.

In den beiden Deutschtests schneiden die Mädchen durchschnittlich besser ab als die Jungen, in den beiden getesteten Inhaltsbereichen in Mathematik sind die Jungen etwas besser als die Mädchen. Zudem zeigen sich Unterschiede zwischen deutschsprachig aufgewachsenen Kindern und Schülerinnen und Schülern mit nichtdeutscher Herkunftssprache, die in allen Testteilen weniger gut abschneiden, in Brandenburg insgesamt aber nur einen Anteil von ca. 1,7 % der Schülerschaft ausmachen.

Im Vergleich der Leistungen zwischen den Kreisen Brandenburgs zeigen sich für die meisten Inhaltsbereiche geringe Unterschiede (für eine Übersicht über alle Inhaltsbereiche > Tabelle 14 im Anhang). Die Rangreihen der Kreise nach dem Anteil der Schülerinnen und Schüler auf der Stufe khN und FN 1 zeigen über alle Inhaltsbereiche hinweg eine hohe Konsistenz.

Zusätzliche testteilübergreifende Analysen belegten, dass Schülerinnen und Schüler der dritten Jahrgangsstufe in beträchtlichem Maße konsistente Leistungen in verschiedenen Lernbereichen/Fächern aufweisen. Wie bereits in den Ergebnisberichten der Vorjahre, war etwa die Hälfte der Schülerinnen und Schüler in den untersuchten Bereichen auf jeweils dem gleichen Fähigkeitsniveau zu finden.

Zwei der vier Inhaltsbereiche waren auch Bestandteil des VERA 3-Tests im Vorjahr gewesen. Zwischen beiden Durchgängen zeigten sich z. T. erhebliche Unterschiede, die vermutlich auf unterschiedliche Testanforderungen zurückgingen und eine sinnvolle Interpretation der Werte im Jahresvergleich quasi unmöglich machen.

Um diesen Umstand zu beheben, wurde von der KMK beschlossen, die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 ab dem Durchgang 2010 auf Basis der KMK-Kompetenzmodelle zurückzumelden, welche sich an den Bildungsstandards für die Primarstufe orientieren und die Verortung der Leistung eines Schülers auf einer von 5 Kompetenzstufen ermöglichen. Eine solche Anbindung an bundesweit verbindliche Standards und Kompetenzmodelle soll künftig eine Vergleichbarkeit zwischen den Jahren gewährleisten und somit eine jahresübergreifende Analyse der Ergebnisse und Entwicklung der einzelnen Schule ermöglichen. Wie bereits in der Einleitung erwähnt, geht daher auch die Aufgabenentwicklung und Erarbeitung der weiteren Materialien ab 2010 an das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) an der Humboldt-Universität zu Berlin über (für weitere Informationen siehe <http://www.iqb.hu-berlin.de/vera2>).

6. Anhang

6.1. Tabellenanhang

Tabelle 14: Teilnehmerzahlen und Lösungshäufigkeiten aller Testbereiche nach Kreisen

Nr.	Kreis	Deutsch			Mathematik		
		n	LV	SR	n	R & F	D, H & W
			%	%		%	%
1	Brandenburg / Havel	393	59 %	65 %	391	54 %	56 %
2	Cottbus	622	64 %	66 %	622	59 %	60 %
3	Frankfurt (Oder)	349	57 %	63 %	343	57 %	58 %
4	Potsdam	980	66 %	69 %	984	60 %	61 %
5	Barnim	1.212	63 %	63 %	1.209	57 %	59 %
6	Dahme-Spreewald	1.205	65 %	69 %	1.207	62 %	63 %
7	Elbe-Elster	696	63 %	66 %	696	58 %	58 %
8	Havelland	1.387	64 %	68 %	1.383	59 %	61 %
9	Märkisch-Oderland	1.279	63 %	66 %	1.273	56 %	60 %
10	Oberhavel	1.651	62 %	66 %	1.650	54 %	58 %
11	Oberspreewald-Lausitz	822	64 %	66 %	818	59 %	59 %
12	Oder-Spree	1.213	62 %	64 %	1.215	58 %	59 %
13	Ostprignitz-Ruppin	700	60 %	65 %	701	54 %	56 %
14	Potsdam-Mittelmark	1.654	65 %	68 %	1.668	59 %	62 %
15	Prignitz	554	59 %	63 %	551	54 %	57 %
16	Spree-Neiße	801	64 %	65 %	797	59 %	60 %
17	Teltow-Fläming	1.232	63 %	63 %	1.222	58 %	60 %
18	Uckermark	857	62 %	64 %	863	56 %	58 %
	Brandenburg	17.607	63 %	66 %	17.593	58 %	60 %

Tabelle 15: Interkorrelationen der Inhaltsbereiche bei VERA 3 2009

	Schreiben	Raum & Form	Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit
Leseverständnis	.50	.45	.54
Schreiben		.36	.40
Raum & Form			.62

Tabelle 16: Inhaltsbereichsübergreifendes Verhältnis der FN-Gruppen

		Leseverständnis				Schreiben (SR)				Raum & Form (R & F)			
		khN	FN 1	FN 2	FN 3	khN	FN 1	FN 2	FN 3	khN	FN 1	FN 2	FN 3
S R	khN	1,6 %	3,1 %	1 %	0,1 %								
	FN 1	2,8 %	12,2 %	6,3 %	0,6 %								
	FN 2	1,4 %	17 %	22,0 %	5 %								
	FN 3	0,2 %	4,4 %	14,5 %	7,8 %								
R & F	khN	0,1 %	0,1 %	0,0 %	0,0 %	0,1 %	0 %	0 %	0 %				
	FN 1	3,8 %	16,1 %	8,8 %	1,2 %	3,4 %	10,2 %	12,8 %	3,6 %				
	FN 2	1,9 %	18,1 %	25,6 %	7,1 %	2 %	10,1 %	25,4 %	15,2 %				
	FN 3	0,1 %	2,4 %	9,4 %	5,3 %	0,3 %	1,5 %	7,4 %	8,1 %				
D, H & W	khN	0,1 %	0,1 %	0,0 %	0,0 %	0,1 %	0,1 %	0 %	0 %	0,1 %	0,1 %	0,0 %	0,0 %
	FN 1	3,7 %	12,0 %	4,2 %	0,4 %	2,8 %	7,7 %	8 %	1,7 %	0,1 %	13,2 %	15,8 %	1,0 %
	FN 2	2,0 %	21,8 %	27,7 %	6,2 %	2,4 %	12,1 %	28,3 %	14,9 %	0,0 %	6,9 %	34,9 %	10,8 %
	FN 3	0,1 %	2,8 %	11,9 %	7,0 %	0,4 %	1,9 %	9,2 %	10,4 %	0,0 %	0,2 %	7,0 %	10,0 %

6.2. Darstellung der Verteilungen in Perzentilbändern

Exkurs: Lesehilfe Perzentilbänder

Perzentilbänder ermöglichen es, Verteilungen von Daten für verschiedene Gruppen von Personen vergleichend darzustellen. Die folgende Lesehilfe soll die Interpretation der Abbildungen erleichtern: Bei der Darstellung in Perzentilbändern wird die Schülerschaft anhand der Perzentilwerte 5, 25, 75 und 95 eingeteilt, welche angeben, wie hoch die Lösungshäufigkeit an einer bestimmten Stelle der Verteilung ist. Bei einem Perzentilwert von 95 kann man also die Lösungshäufigkeit ablesen, ab dem die besten 5 % der Schülerschaft beginnen. Die Perzentilwerte 75 und 25 kennzeichnen das obere und untere Viertel der Schülerschaft und zeigen die Spannweite der mittleren 50 % der Schülerschaft (hellgrauer Bereich) um den Mittelwert, welcher durch einen senkrechten Strich markiert ist.

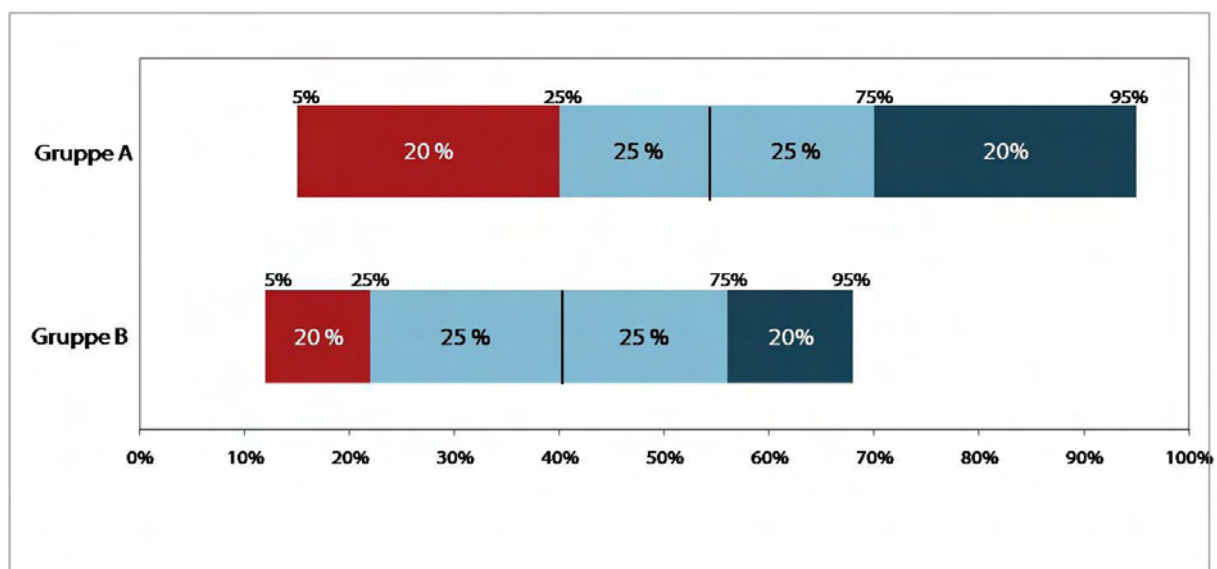


Abbildung 21: Lesehilfe Perzentilbänder (hellblau = mittlerer Leistungsbereich mit jeweils 25% unter bzw. über dem Mittelwert, blau = überdurchschnittlicher Leistungsbereich mit 20% der Schülerschaft, rot = unterdurchschnittlicher Leistungsbereich mit 20% der Schülerschaft)

In den Perzentilbändern in Abbildung 21 ist also der mittlere Leistungsbereich, in dem 50 % der Schülerschaft zweier Schülergruppen liegen, hellblau dargestellt. Der rote Bereich stellt die 20 % der Schülerschaft dar, die unterdurchschnittliche Leistungen erreichten, während der blaue Bereich die 20 % der Schülerinnen und Schüler kennzeichnet, die überdurchschnittlich hohe Lösungsprozente erzielten.

Im Lesebeispiel zeigt sich beim Vergleich von Gruppe A und B, dass die Leistungen der Schülerinnen und Schüler beider Beispielgruppen unterschiedlich stark streuen und sie sich auch in der mittleren Leistung deutlich unterscheiden. Die durchschnittliche Lösungshäufigkeit liegt in Gruppe A deutlich über der in Gruppe B. Während man für Gruppe A ablesen kann, dass 75 % der Schülerinnen und Schüler 40 % der Aufgaben lösen konnten, gelingt dies in Gruppe B nur jedem/r zweiten Schüler/in.

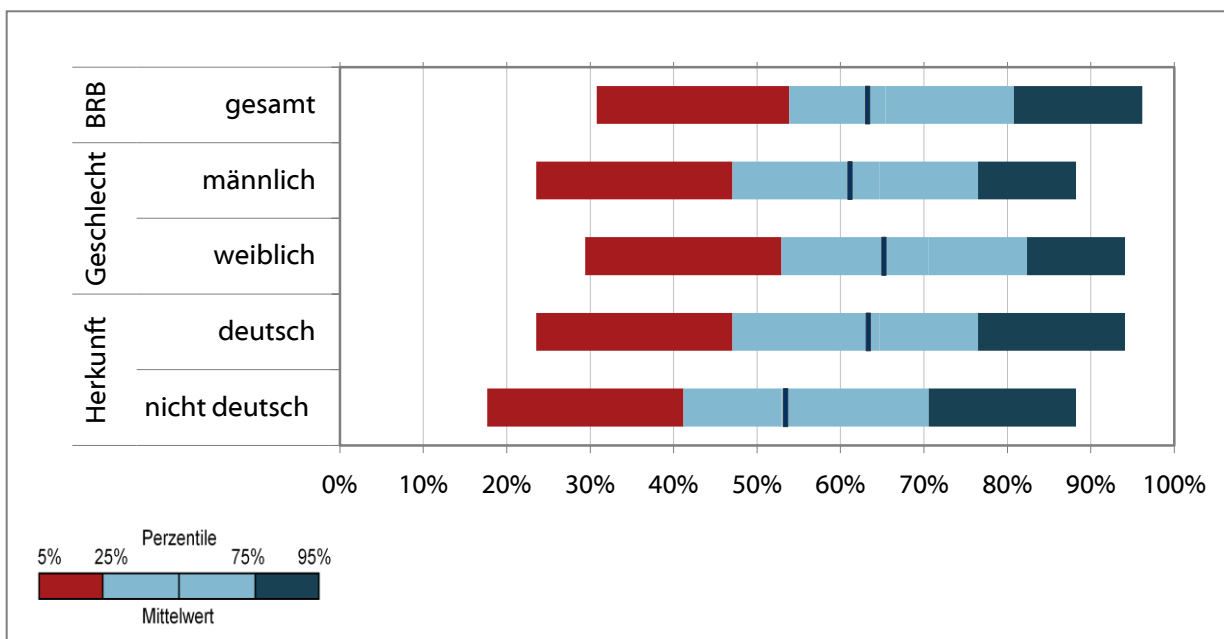


Abbildung 22: Verteilung der Lösungshäufigkeiten im Leseverständnis (alle Schüler/innen, nach Geschlecht und Herkunft differenziert)

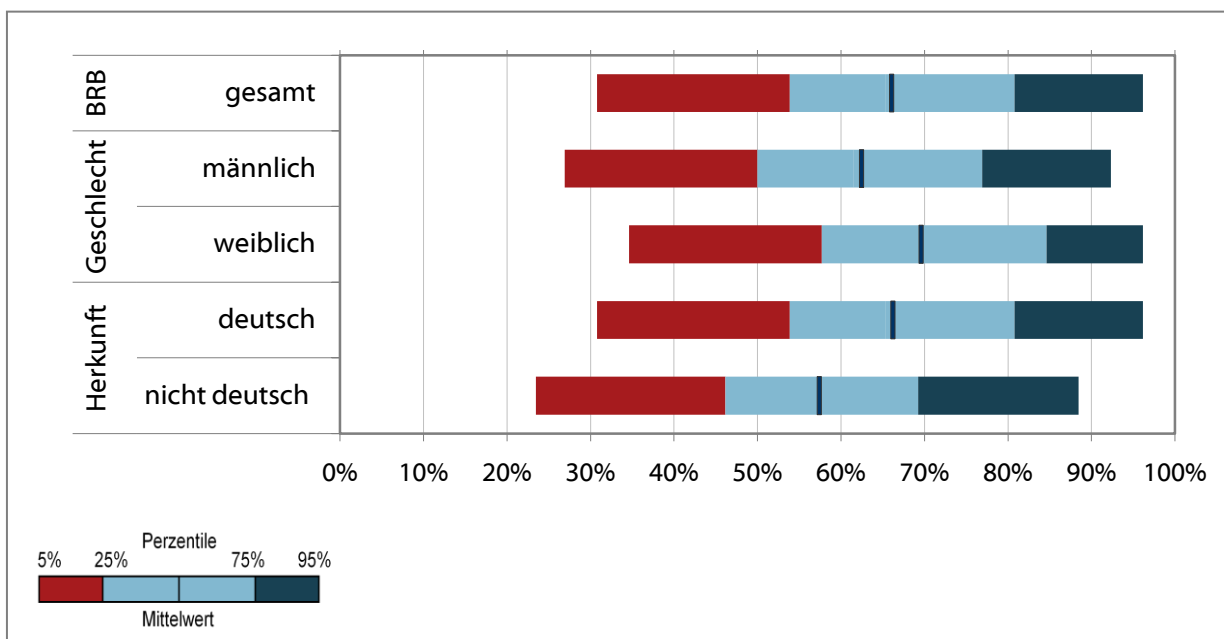


Abbildung 23: Verteilung der Lösungshäufigkeiten im Schreiben (alle Schüler/innen, nach Geschlecht und Herkunft differenziert)

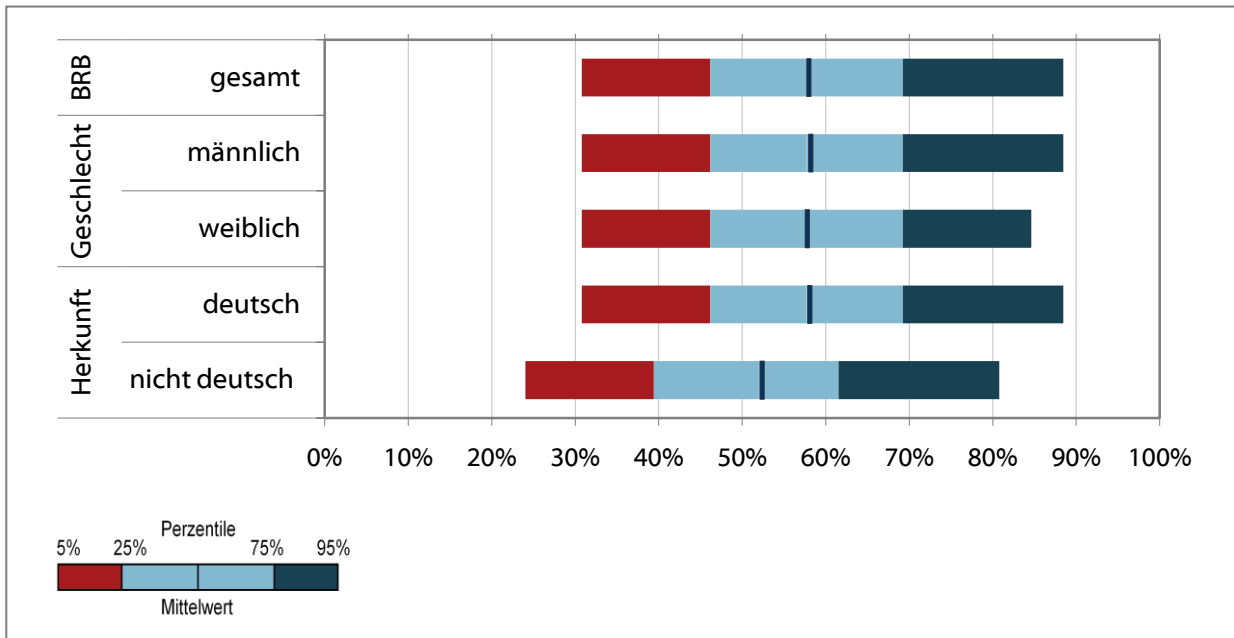


Abbildung 24: Verteilung der Lösungshäufigkeiten in Raum & Form (alle Schüler/innen, nach Geschlecht und Herkunft differenziert)

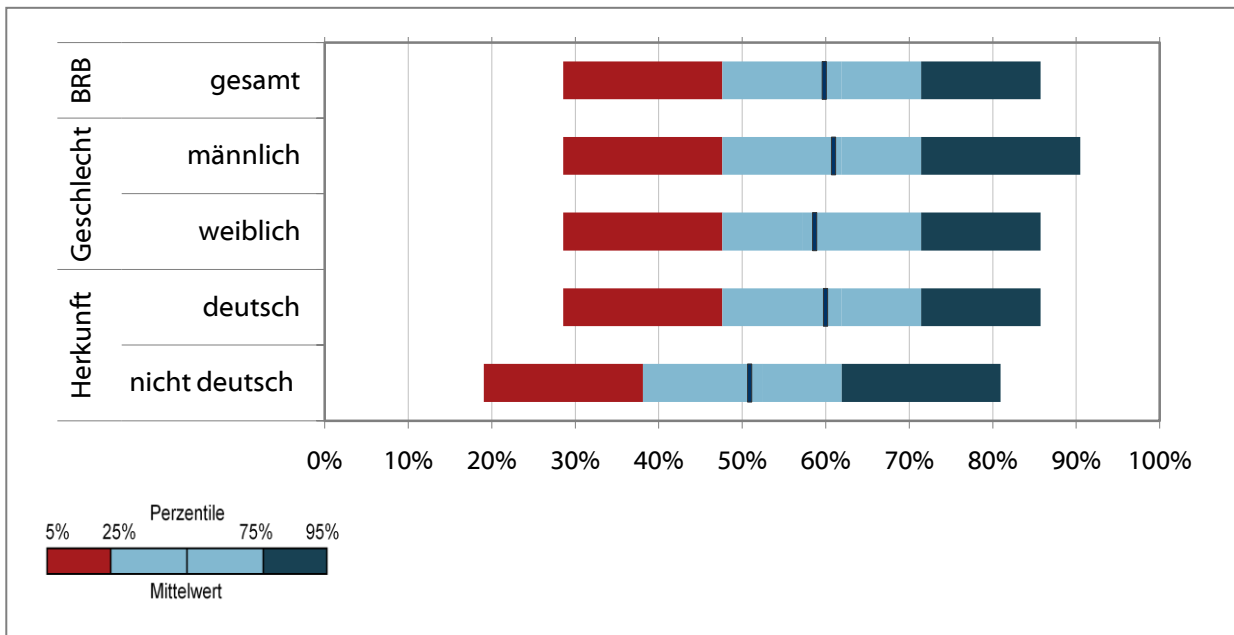


Abbildung 25: Verteilung der Lösungshäufigkeiten in Daten, Häufigkeit & Wahrscheinlichkeit (alle Schüler/innen, nach Geschlecht und Herkunft differenziert)

6.3 Beispiel – Rückmeldungen

Sofortrückmeldungen

Schule Schulnummer		Klasse		Schülerzahl		Geschlecht	
		3a		18		Jungen Mädchen	
				11		7	

**Sofortrückmeldung
VERA 3 - 2009**

Deutsch
Anzahl der Schüler/innen, die in die Bewertung eingehen: 17

Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Klasse	männlich	weiblich	deutsch	dnd
(Lösungshäufigkeit gerundet in Prozent)					
Aufgabe 1	59%	60%	57%	59%	0%
Aufgabe 2	24%	0%	57%	24%	0%
Aufgabe 3	65%	80%	43%	65%	0%
Aufgabe 4	65%	70%	57%	65%	0%
Aufgabe 5	82%	70%	100%	82%	0%
Aufgabe 6	29%	10%	57%	29%	0%
Aufgabe 7	65%	60%	71%	65%	0%
Aufgabe 8	35%	40%	29%	35%	0%
Aufgabe 9	76%	80%	71%	76%	0%
Aufgabe 10	65%	60%	71%	65%	0%
Aufgabe 11	76%	90%	57%	76%	0%
Aufgabe 12a	94%	100%	86%	94%	0%
Aufgabe 12b	82%	90%	71%	82%	0%
Aufgabe 12c	82%	80%	86%	82%	0%
Aufgabe 12d	65%	80%	43%	65%	0%
Aufgabe 13	71%	70%	71%	71%	0%
Aufgabe 14	71%	80%	57%	71%	0%
(Werte gerundet)					
durchschn. Lösungshäufigkeit	65%	66%	64%	65%	0

Schreiben		Klasse	männlich	weiblich	deutsch	dnd
(Lösungshäufigkeit gerundet in Prozent)						
Aufgabe 0		100%	100%	100%	100%	0%
Aufgabe 1		82%	80%	86%	82%	0%
Aufgabe 2 - voll erfüllt		75%	70%	86%	75%	0%
Aufgabe 2 - teilweise erfüllt		24%	30%	14%	24%	0%
Aufgabe 3 - voll erfüllt		82%	70%	100%	82%	0%
Aufgabe 3 - teilweise erfüllt		18%	30%	0%	18%	0%
Aufgabe 4 - voll erfüllt		75%	70%	86%	76%	0%
Aufgabe 4 - teilweise erfüllt		24%	30%	14%	24%	0%
Aufgabe 5 - voll erfüllt		71%	70%	71%	71%	0%
Aufgabe 5 - teilweise erfüllt		18%	10%	29%	18%	0%
Aufgabe 6		88%	90%	86%	88%	0%
Aufgabe 7		100%	100%	100%	100%	0%
Aufgabe 8 - voll erfüllt		29%	20%	43%	29%	0%
Aufgabe 8 - teilweise erfüllt		35%	30%	43%	35%	0%
Aufgabe 9		88%	80%	100%	88%	0%
Aufgabe 10 - voll erfüllt		29%	20%	43%	29%	0%
Aufgabe 10 - teilweise erfüllt		35%	30%	43%	35%	0%
Aufgabe 11		94%	90%	100%	94%	0%
Aufgabe 12 - voll erfüllt		41%	30%	57%	41%	0%
Aufgabe 12 - teilweise erfüllt		0%	0%	0%	0%	0%
Aufgabe 13 - voll erfüllt		29%	30%	29%	29%	0%
Aufgabe 13 - teilweise erfüllt		59%	50%	71%	59%	0%
Aufgabe 14 - voll erfüllt		29%	30%	29%	29%	0%
Aufgabe 14 - teilweise erfüllt		71%	70%	71%	71%	0%
Aufgabe 15 - voll erfüllt		29%	30%	29%	29%	0%
Aufgabe 15 - teilweise erfüllt		71%	70%	71%	71%	0%
Aufgabe 16		100%	100%	100%	100%	0%
(Anzahl)						
Aufgabe 17		92	83	105	92	0
Aufgabe 18		14	13	17	14	0

**Sofortrückmeldung
VERA 3 - 2009**

Schule	
Schulnummer	
Klasse	3a
Schülerzahl	18
Geschlecht	Jungen Mädchen
	11 7

Mathematik

Anzahl der Schüler/innen, die in die Bewertung eingehen: 17

Raum und Form

	Klasse	männlich	weiblich	deutsch	dnd
Aufgabe 1	53%	60%	43%	53%	0%
Aufgabe 3a	88%	90%	86%	88%	0%
Aufgabe 3b	94%	100%	86%	94%	0%
Aufgabe 3c	82%	90%	71%	82%	0%
Aufgabe 3d	94%	90%	100%	94%	0%
Aufgabe 5a	35%	20%	57%	35%	0%
Aufgabe 5b	29%	20%	43%	29%	0%
Aufgabe 5c	35%	20%	57%	35%	0%
Aufgabe 7	24%	30%	14%	24%	0%
Aufgabe 9a	65%	80%	43%	65%	0%
Aufgabe 9b	24%	40%	0%	24%	0%
Aufgabe 11	12%	20%	0%	12%	0%
Aufgabe 12	41%	30%	57%	41%	0%
Aufgabe 14a	65%	70%	57%	65%	0%
Aufgabe 14b	76%	80%	71%	76%	0%
Aufgabe 16a	65%	80%	43%	65%	0%
Aufgabe 16b	94%	100%	86%	94%	0%
Aufgabe 16c	59%	60%	57%	59%	0%
Aufgabe 17	94%	90%	100%	94%	0%
Aufgabe 19	35%	40%	29%	35%	0%
Aufgabe 20a	41%	30%	57%	41%	0%
Aufgabe 20b	18%	20%	14%	18%	0%
Aufgabe 20c	71%	70%	71%	71%	0%

**Sofortrückmeldung
VERA 3 - 2009**

Aufgabe 20d	35%	30%	43%	35%	0%
Aufgabe 23	29%	40%	14%	29%	0%
Aufgabe 24	29%	40%	14%	29%	0%

(Werte gerundet)

durchschn. Lösungshäufigkeit	53%	55%	51%	53%	0
------------------------------	-----	-----	-----	-----	---

Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Klasse	männlich	weiblich	deutsch	dnd
Aufgabe 2a	88%	100%	71%	88%	0%
Aufgabe 2b	100%	100%	100%	100%	0%
Aufgabe 2c	100%	100%	100%	100%	0%
Aufgabe 4	82%	80%	86%	82%	0%
Aufgabe 6a	76%	100%	43%	76%	0%
Aufgabe 6b	100%	100%	100%	100%	0%
Aufgabe 6c	35%	50%	14%	35%	0%
Aufgabe 6d	59%	50%	71%	59%	0%
Aufgabe 8a	24%	10%	43%	24%	0%
Aufgabe 8b	35%	40%	29%	35%	0%
Aufgabe 10	47%	40%	57%	47%	0%
Aufgabe 13a	100%	100%	100%	100%	0%
Aufgabe 13b	94%	90%	100%	94%	0%
Aufgabe 13c	100%	100%	100%	100%	0%
Aufgabe 15	76%	80%	71%	76%	0%
Aufgabe 18a	94%	100%	86%	94%	0%
Aufgabe 18b	71%	70%	71%	71%	0%
Aufgabe 18c	100%	100%	100%	100%	0%
Aufgabe 21a	41%	30%	57%	41%	0%
Aufgabe 21b	12%	10%	14%	12%	0%
Aufgabe 22	59%	60%	57%	59%	0%

(Werte gerundet)

durchschn. Lösungshäufigkeit	71%	72%	70%	71%	0
------------------------------	-----	-----	-----	-----	---

2009

VERA 3 - Individuelle Rückmeldung

für (15)
 aus der Klasse 3a
 der Schule

ISQ

Liebe Eltern,

Ihr Kind hat in diesem Schuljahr an den bundesweiten Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 in den Fächern Deutsch und Mathematik teilgenommen. Diese Rückmeldung soll Ihnen einen Überblick über die erbrachten Leistungen Ihres Kindes geben.

Das vorrangige Ziel dieser Vergleichsarbeiten ist es, den Lehrkräften Ihres Kindes mit den Ergebnissen zusätzliche diagnostische Informationen über die Stärken und Schwächen der Klasse in Deutsch und Mathematik zu geben, gleichwohl sind die Ergebnisse auch für Sie als Eltern selbstverständlich nützlich und von Interesse. Sie erfahren, wie Ihr Kind die verschiedenen Inhaltsbereiche des Deutsch- und des Mathematiktests gelöst hat – auch im Vergleich zu seiner Klasse. Die Aufgaben des Deutsch- und Mathematiktests wurden von der Universität Koblenz- Landau entwickelt.

Anders als bei Klassenarbeiten, die vorwiegend den neu erworbenen Unterrichtsstoff überprüfen, testen die Aufgaben der Vergleichsarbeiten fächerbezogene Kompetenzen, wie sie in den Bildungsstandards von der Kultusministerkonferenz (KMK) beschlossen wurden. Aus diesem Grund werden Vergleichsarbeiten nicht benotet.

Der Deutsch-Test bestand aus 2 Testteilen zum übergeordneten Thema „Piraten“. Im Inhaltsbereich „Leseverständnis“ ging es in 35 Minuten darum, einer Geschichte die bedeutsamen Informationen zu entnehmen und Fragen zu den Texten zu beantworten. Nach einer kurzen Pause bestand im Inhaltsbereich „Schreiben“ die Aufgabe darin, in 25 Minuten eine Einladung zu einem Piratenfest zu verfassen. Zur Erfassung der mathematischen Fähigkeiten wurde ein kombinierter Mathematik-Test eingesetzt, der Aufgaben aus den Inhaltsbereichen „Raum und Form“ und „Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit (D, H & W)“ enthielt. Zur Bearbeitung des Mathematiktests hatten die Schüler/innen 2x30 Min. Zeit.

Wie hoch ist der Anteil gelöster Aufgaben Ihres Kindes je Inhaltsbereich - verglichen mit seiner Klasse?

In der folgenden Tabelle werden die richtigen Antworten nicht pro Aufgabe dargestellt, sondern geordnet nach den getesteten Inhaltsbereichen¹. Zu jedem Inhaltsbereich wird angegeben, wie viel Prozent der Aufgaben Ihr Kind richtig gelöst hat, und rechts daneben wird angezeigt, wie das Ergebnis in der Klasse Ihres Kindes insgesamt aussieht.

DEUTSCH		Anteil richtig gelöster Aufgaben Klasse	
Inhaltsbereich max. 17 Punkte	LESEVERSTÄNDNIS	Ihr Kind	59 %
Inhaltsbereich max. 26 Punkte ²	SCHREIBEN	Ihr Kind	65 %

MATHEMATIK		Anteil richtig gelöster Aufgaben Klasse	
Inhaltsbereich max. 26 Punkte	RAUM UND FORM	Ihr Kind	54 %
Inhaltsbereich max. 21 Punkte	DATEN, HÄUFIGKEIT UND WAHRSCHEINLICHKEIT	Ihr Kind	52 %

¹ In diesem Durchgang von VERA 3 blieben im Fach Deutsch die Inhaltsbereiche „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ und „Sprechen und Zuhören“, im Fach Mathematik die Inhaltsbereiche „Zahlen und Operationen“, „Größen und Messen“ und „Muster und Strukturen“ unberücksichtigt.
² Der geschriebene Text wurde von der Lehrkraft Ihres Kindes nach 18 Kriterien ausgewertet, die z.T. stärker gewichtet wurden und somit mit maximal von 26 Punkten gewertet werden konnten.

2009

ISQ

Welches Fähigkeitsniveau hat Ihr Kind in den Vergleichsarbeiten im Fach Mathematik und Deutsch erreicht? für Schüler/in (15)

Die Universität Landau hat nicht nur die Testaufgaben für die Vergleichsarbeiten entwickelt, sondern darüber hinaus auch eine Einordnung der Leistungen in Fähigkeitsniveaus vorgenommen. Die folgende Grafik zeigt diese Einteilung in die Fähigkeitsniveaus. Aus den Balken können Sie entnehmen, wie viel Prozent der Schülerinnen und Schüler in der Klasse Ihres Kindes die einzelnen Niveaustufen derzeit erreicht haben und auf welchem Niveau sich Ihr Kind jeweils befindet.

DEUTSCH		Fähigkeitsniveaus (FN)		MATHEMATIK	
Leseverständnis	Schreiben	FN	Beschreibung	FN	
Ihr Kind	Ihr Kind				Raum & Form / D, H & W
18%	47%	3	Fortgeschrittene Fähigkeiten: Es werden auch anspruchsvolle Aufgaben hinreichend sicher gelöst.	3	12%
41%	35%	2	Erweiterte Fähigkeiten: Aufgaben mittleren Anforderungsniveaus werden hinreichend sicher gelöst.	2	47%
35%	18%	1	Grundlegende Fähigkeiten: Einfache Aufgaben mit grundlegenden Anforderungen werden hinreichend sicher gelöst.	1	41%
6%	6%	--	Kein hinreichender Nachweis für das Erreichen des FN 1: Die Aufgaben in diesem Bereich wurden gar nicht oder nur so unvollständig bearbeitet, dass eine Niveaubestimmung nicht möglich ist.	--	6%

Diese Zuordnung zu einem Fähigkeitsniveau ist nur mit einer gewissen Unschärfe möglich, die in der oben stehenden Abbildung im Balken „Ihr Kind“ als Farbverlauf dargestellt ist. Zu 95% liegen die Leistungen Ihres Kindes in dem grau unterlegten Bereich. Der weiße Strich in der Mitte des Farbverlaufes zeigt die wahrscheinlichste Position.

Bei diesen Einordnungen in Fähigkeitsniveaus handelt es sich natürlich nur um eine **„Momentaufnahme“**. Diese ist zwar durchaus geeignet, die Kompetenzen Ihres Kindes in den überprüften Inhaltsbereichen Deutsch und Mathematik zu erfassen und als Ergebnis auszudrücken, unterlegt aber gleichzeitig bestimmten Rahmenbedingungen eines Testtages: Ein Kind hat vielleicht vor lauter Auffregung eine Aufgabe missverstanden oder war an diesem Tag einfach „nicht gut drauf“. Solche Rahmenbedingungen können ein Einzelergebnis oder auch das Ergebnis einer ganzen Klasse beeinflussen.

Bei allen Fragen zur Bedeutung der hier gezeigten Ergebnisse und zur Möglichkeit weiterer Förderung beraten Sie sich bitte mit den Lehrkräften Ihres Kindes. Diese kennen Ihr Kind und seine Leistungsfähigkeit und werden Ihnen auch hier gerne weiterhelfen.

Die Testmaterialien und weiterführende Informationen finden Sie im Internet unter <http://www.isq-bb.de/vera3>.

2009



Klassenbezogene Rückmeldung

für die Klasse 3a
der Schule

Allgemeine Informationen über die Leistungsstände in DEUTSCH und MATHEMATIK

In der folgenden Tabelle sehen Sie die Ergebnisse Ihrer Klasse¹ bezogen auf die im Test überprüften Inhaltsbereiche in den Fächern Deutsch und Mathematik. Sie ermöglicht Ihnen einen allgemeinen Überblick über denkbare künftige Schwerpunkte des Unterrichts zur Förderung in Ihrer Klasse. Um Ihnen weitere Hinweise für gruppendifferenziertes Arbeiten zu geben, haben wir Ihnen die Ergebnisse für einzelne Subgruppen Ihrer Klasse mitgeliefert. Bedenken Sie dabei bitte, dass sich diese auf z. T. sehr wenige Lernende beziehen können.

DEUTSCH		Anteil richtig gelöster Aufgaben					
Anzahl zu wertender Schüler/innen: ²	17	Klasse ³ (17)	männlich (10)	weiblich (7)	Land (17807)	männlich (8904)	weiblich (8703)
Inhaltsbereich max. 16 Punkte	LESEVERSTÄNDNIS (LV)	65%	66%	64%	63%	61%	65%
Inhaltsbereich max. 26 Punkte ⁴	SCHREIBEN (SN)	73%	68%	80%	66%	62%	69%

MATHEMATIK		Anteil richtig gelöster Aufgaben					
Anzahl zu wertender Schüler/innen: ²	17	Klasse ⁵ (17)	männlich (10)	weiblich (7)	Land (17593)	männlich (8911)	weiblich (8662)
Inhaltsbereich max. 26 Punkte	RAUM UND FORM (R & F)	53%	56%	50%	58%	58%	58%
Inhaltsbereich max. 21 Punkte	DATEN, HÄUFIGKEIT UND WAHRSCHEINLICHKEIT (D,H & W)	71%	72%	70%	60%	61%	58%

¹ Auf unserer Webseite www.isq-bb.de/vera3 können Sie nach Veröffentlichung den Landesbericht mit entsprechenden Vergleichswerten und weitergehenden Analysen herunterladen
² In diese Auswertung sind nur die Schülerinnen und Schüler einbezogen, die am Test teilgenommen haben.
³ Anzahl Schüler/innen mit einer Teilleistungsstörung Deutsch: 0
⁴ Der geschriebene Text wurde nach 18 Kriterien ausgewertet, die z.T. stärker gewichtet wurden und somit mit maximal 26 Punkten gewertet werden konnten.
⁵ Anzahl Schüler/innen mit einer Teilleistungsstörung Mathematik: 0

2009



Klassenbezogene Rückmeldung

für die Klasse 3a
der Schule

Erreichte Fähigkeitsniveaus im Fach DEUTSCH

In der unten abgebildeten Tabelle finden Sie die Verteilung Ihrer Schülerinnen und Schüler auf die Fähigkeitsniveaus in jedem der zwei geprüften Inhaltsbereiche im Fach Deutsch.

Auf der linken Seite der Tabelle sind die Fähigkeitsniveaus kurz und übergreifend beschrieben. Eine ausführliche Beschreibung dessen, was eine Schülerin bzw. ein Schüler eines Fähigkeitsniveaus in einem Inhaltsbereich leisten kann, finden Sie in den **didaktischen Materialien** (Did. Mat.), die Sie seit dem Testtermin im Mai 2009 im Downloadbereich des ISQ-Portals herunterladen können (www.isq-bb.de/vera3).

Die didaktischen Materialien ermöglichen es Ihnen, die Aufgaben und Ergebnisse der Vergleichenarbeiten auch für Ihren weiteren Unterricht zu nutzen und in Ihrer Arbeit in der Klasse zu integrieren.

In der **Korrekturanweisung** für das Fach Deutsch finden Sie zu jeder Leseverständnis-Aufgabe die Zuordnung zu einem FN sowie die Einordnung anhand der KMK-Bildungsstandards. Für jeden Inhaltsbereich finden Sie in der unten stehenden Tabelle zudem je Fähigkeitsniveau den Hinweis darauf, wo dieses auch in den didaktischen Materialien behandelt wird.

Auf der rechten Seite der Tabelle finden Sie schließlich die Verteilung der Schülerinnen und Schüler Ihrer Klasse auf die Fähigkeitsniveaus. Bedenken Sie dabei bitte, dass sich diese auf zum Teil sehr wenige Lernende beziehen können.

FN	Leseverständnis: Kurz-Beschreibung des FN:	Schreiben: Kurz-Beschreibung des FN:	Ihre Klasse	
			LV	SN
3	Fortgeschrittene Fähigkeiten (FN3): Überwiegend reflektiertes Lesen mit komplexeren Schlussfolgerungen und Interpretationen (→ Did. Mat. S. 4)	Fortgeschrittene Fähigkeiten: Grammatisch präzises Schreiben mit guter Kohäsion und Kohärenz, Nutzung von Planungshilfen, Adressatenorientierung, weniger sprachliche Verstöße (→ Did. Mat. S. 12)	18%	47%
2	Erweiterte Fähigkeiten (FN2): Sinnsuchendes Lesen mit Verknüpfung von mehreren Informationen (→ Did. Mat. S. 4)	Erweiterte Fähigkeiten (FN2): Normorientiertes Schreiben mit situationsautonomer Sprache und Differenzierung der Textsorten (→ Did. Mat. S. 12)	41%	35%
1	Grundlegende Fähigkeiten (FN1): Gewinnung von Einzelinformationen. (→ Did. Mat. S. 3)	Grundlegende Fähigkeiten (FN1): Spontane Wiedergabe, assoziatives Schreiben, subjektives Erzählen (→ Did. Mat. S. 11)	35%	18%
-	Kein hinreichender Nachweis für das Erreichen des FN 1: Die Aufgaben wurden gar nicht oder nur so unvollständig bearbeitet, dass eine Niveaubestimmung nicht möglich ist.	Kein hinreichender Nachweis für das Erreichen des FN 1: Die Aufgabe, eine Einladung zu verfassen wurde gar nicht oder nur so unvollständig bearbeitet, dass eine Niveaubestimmung nicht möglich ist.	6%	18%

2009

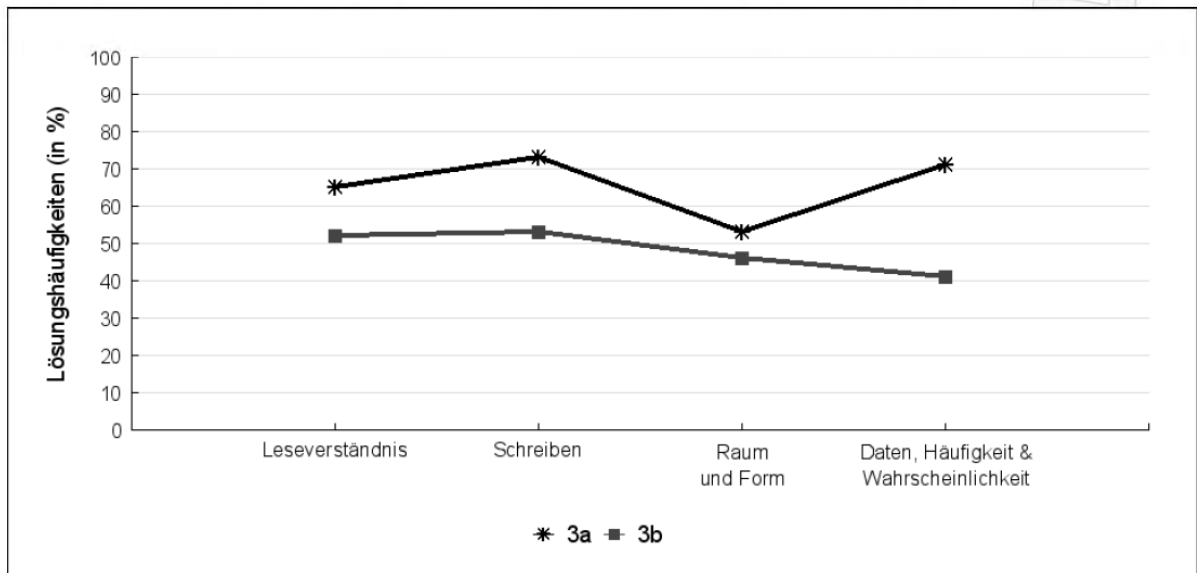


Schulbezogene Rückmeldung

für die Klassen der Schule

Übersicht über den Anteil richtig gelöster Aufgaben nach Inhaltsbereichen im Klassenvergleich

In der folgenden Abbildung sind die durchschnittlichen Lösungshäufigkeiten für die Klassen innerhalb der einzelnen Inhaltsbereiche dargestellt. Sie können hier im Profil insbesondere Unterschiede in den Klassenleistungen auf einen Blick erkennen. Bedenken Sie dabei bitte, dass sich die Unterschiede in Prozentpunkten auf zum Teil sehr wenige Lernende beziehen können.



2009



Schulbezogene Rückmeldung

für die Klassen der Schule

Schulinterner Vergleich der Verteilung der Kompetenzgruppen im Fach DEUTSCH

Für schulinterne Auswertungen bieten wir Ihnen in den unten stehenden Grafiken den Vergleich Ihrer Klasse mit den weiteren Klassen Ihrer Schule.

Legende

- Fähigkeitsniveau 3
- Fähigkeitsniveau 2
- Fähigkeitsniveau 1
- khN

Anzahl Schüler/innen in den Balkenabschnitten		DEUTSCH							
		Leseverständnis				Schreiben			
Land	17607	10	6464	7712	2378	1	4060	8421	4984
Gesamtergebnis Ihrer Schule	32	3	14	11	4	1	11	10	10
3a	17	1	6	7	3	1	3	6	8
3b	15	2	8	4	1	1	9	4	2

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e. V.

www.isq-bb.de

